

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 53 (1919)

118 (2.5.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-27345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-27345)

Juni die zweite Serie der neuen Reichssteuerverträge veröffentlicht werden. Die neuen Steuerentwürfe stehen ihrer Vollendung entgegen.

Zur Lage.

Wird Deutschland untergeordnet oder nicht? Das ist die große Frage, die die Konferenz in Versailles am stärksten beschäftigt und die gesamten Entente-Völker erregt und sie auf den heutigen Tag ungeheurer gespannt machte. Die Ueberwindung der Friedens-Bedingungen soll nun aber erst morgen erfolgen, und wird vermutlich noch weiter hinausgeschoben, weil selbst mit größter Anstrengung eine Einigkeit noch nicht zu erzielen war. Andere Angelegenheiten werden allerdings mit dem mit unglücklicher Sehnsucht erwarteten Ende der Quartale. Der Markkurs ist erheblich in die Höhe gegangen, und Amerika verleiht uns weitreichenden Kredit. Das sagt uns mehr als die Lügentelegraphie aus Paris. Hinter der Szene wird dort heiß gearbeitet, um den in letzter Stunde drohenden Zerfall des Verbandes zu verhindern. Italien, das der Entscheidung vorgezogen wollte und dann durch Wilson kaltgestellt wurde, gesteht sich das gleichfalls unzufriedene Belgien zu. Frankreichs beinträchtigte Stellung spricht sich schon in der Abfertigung der französischen als der alleinigen Konferenzsprache aus: es muß beizubehalten neben sich das Englisch haben. Wie selbst am 26. April ereignete sich in der Waffenkammer des 2. Bataillons Infanterie Nr. 11 ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem der Musikleiter Erich Berg von der 6. Kompanie seinen Tod fand. B. befand sich mit seinem Freunde, Musikleiter Willemann, in der Waffenkammer, als ein Musikstiel (S. der 6. H.) hinstieg. B. nahm nun eine Musketenpatrone und zeigte sie dem eingetretenen G. Später nahm dann der Freund des Musikleiters Berg die Pistole und hantierte längere Zeit mit derselben herum, bis sie sich plötzlich entlud. Der abgegebene Schuß traf den Berg tödlich in die Brust. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Unglücklichen feststellen. Eine gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung ist eingeleitet. Das Unglück ist um so trauriger, als der Täter ein guter Freund und Landsmann des Verstorbenen war.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Reichstag wird mit besonderem Interesse von den Oldenburgern verfolgt. Die Beschlüsse der Reichskommission sind den Oldenburgern sehr willkommen.

Oldenburg, 2. Mai.

Die Oldenburger Landesheute. Zu Wilhelm von Scholz' Wiratitel „Das Herz zu Oldenburg“, das am Sonntag seine Oldenburger Erstaufführung erleben wird, hat der Stuttgarter Komponist Alexander Pfaffen eine passende, das ganze schön umrahmende Musik geschrieben. Die tiefinnere Dichtung und die bezwingende Gewalt der Scholzschen Verse haben dem Werke überall, wo es gegeben wurde, wie z. B. in München, Mainz, Braunheim,

Stuttgart, Hamburg, Brüssel, zum stärksten Erfolge verholfen.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die für die abgelaufene Winterpielzeit gelösten Duhne-Parten nur noch für Freitag, den 2. Mai (letzte Aufführung der so befallig aufgenommenen Komödie „Garten der Jugend“) und für Sonntag, den 4. Mai („Gardasfürsten“) ihre Galtigkeit behalten.

* Hr. Wiederman und Hr. Wilmanns werden ihren Sonabend am 6. Mai im Kasino veranstalten. Sie spielen je eine Sonate von Tartini, Beethoven und Brahms, letztere erkundigt hier. Der sorgsam vorbereitete Abend wird besonders den Freunden intimer Kammermusik Freude machen.

* Die letzte Morgenfeier der „Literarischen Vereinigung“ findet Sonntag im Theater statt, und zwar um 11/2 Uhr. Ein Essay von Wilhelm v. Scholz über die deutschen Wälder wird von Herrn Volker Wähling von unserer Bühne vorgetragen. Darauf folgt die Aufführung des „Herzjüngers“ von v. Scholz, auf die an anderer Stelle noch besonders hingewiesen ist.

* Kerkjars-Konzert. Infolge des Erfolges beim ersten Konzert des ungarischen Geigenkünstlers war der Andrang zum zweiten Konzert ein derartiger, daß am Donnerstag bereits sämtliche Karten ausverkauft waren. Auf diesen Wunsch ist nunmehr noch ein drittes Konzert am 9. Mai angelegt worden, zu dem der Kartenverkauf am 2. Mai, mittags, beginnt.

* Durch Unvorsichtigkeit erschossen. In der Nacht vom 25. auf den 26. April ereignete sich in der Waffenkammer des 2. Bataillons Infanterie Nr. 11 ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem der Musikleiter Erich Berg von der 6. Kompanie seinen Tod fand. B. befand sich mit seinem Freunde, Musikleiter Willemann, in der Waffenkammer, als ein Musikstiel (S. der 6. H.) hinstieg. B. nahm nun eine Musketenpatrone und zeigte sie dem eingetretenen G. Später nahm dann der Freund des Musikleiters Berg die Pistole und hantierte längere Zeit mit derselben herum, bis sie sich plötzlich entlud. Der abgegebene Schuß traf den Berg tödlich in die Brust. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Unglücklichen feststellen. Eine gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung ist eingeleitet. Das Unglück ist um so trauriger, als der Täter ein guter Freund und Landsmann des Verstorbenen war.

* Einbruch. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist bei dem Kaufmann Ernst Appelt hier, Gertrudenstr. 12, eingebrochen worden. Der Täter ist über eine ca. 2 Meter hohe Planke gestiegen, hat im Kellergeschoss eine Fensterscheibe zertrümmert, ist durch das Fenster eingestiegen und hat dem Lebensmittelvorrat, Waare usw. gestohlen.

* Eine große Kaninchen-Ausstellung veranstaltet der alte Kaninchenzüchter-Verein (gegr. 1909) am Sonnabend und Sonntag hier in der „Kudelsburg“. Wenn die Ausstellung in Anbetracht der jetzigen Nahrungssituation, auch nicht den vollen Umfang der früheren Ausstellungen des Vereins erreicht, so wird das ausgefallene Tiermaterial aber in allen Klassen ein hervorragendes sein, so daß jedem Kaninchen- und Tierfreund ein Besuch der Ausstellung sehr empfohlen werden kann. Besonders die Rassenkaninchen sind in großer Zahl und Güte vertreten. Welche Verbreitung die Kaninchenzucht jetzt hat, geht am besten daraus hervor, daß laut den statistischen Zählungen im Jahre 1912 im Herzogtum Oldenburg nur 22 066 Kaninchen vorhanden waren, gegen 64 764 am 1. Dez. 1918.

* Die Preise für Milch und Butter sind nun festgesetzt worden. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

* Wegen des großen Stauandrangs mußten wir eine ganze Reihe von Artikeln zurückstellen, die wir in den nächsten Tagen nach und nach bringen werden.

* Straßhatten, 1. Mai. Es wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß Herr Duhne den Bruns hat in die

Reine schieben und selbstredend nicht töten wollen. Durch einen unglücklichen Zufall, den der Schütze selbst am meisten bedauert, ist dann der Schuß in den Kopf gegangen und hat den Tod herbeigeführt.

* Sternburg, 2. Mai. Donnerstag, den 8. Mai, findet die Jahresversammlung des Oldenburger Vereins Jugendjugend in Linderhört statt.

0 Wilhelmshaven, 30. April. Eine große bürgerliche Kundgebung, an der einige tausend Personen teilnahmen, fand heute nachmittag auf dem Bismarckplatz statt. Es wurden mehrere Reden gehalten, in denen kräftige Aufhebung gegen den Bolschewismus und gegen die Streitunruhen gefordert, und die Untätigkeit der Bürgerwehr verurteilt wurde. Die Kundgebung schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Weiterverhör für morgen:

Kühler, Wechselseide Bewältigung. Böige Westwind, Niederschläge in Schauern.

Hus dem Gerichtssaal.

8 Strafkammer Oldenburg.

Eine Zimmerreinigung aus dem Schloß geköhnt. Grobe Beträumungsbrüche ließ sich der aus Rastisch gebürtige, feinerzeit als Offiziersstellvertreter dem Soldatenrat angehörende 30jährige Bruno Weidlich zu schulden kommen. Er erkrankte aus dem Schloß, wo er sein Dienstzimmer hatte, in einem Falle zwei Schreibmaschinen, in einem anderen eine ganze Zimmerreinigung. Vorerst stand nur die erste dieser Verbrechen zur Verhandlung. Der Angeklagte gesteht unter Tränen seine Straftat ein. Er hat die Maschinen durch Vermittlung des Kraftwagenführers Bernhard Kienke verkauft, der sich wegen Belästigung verantworten hatte. Die Strafkammer erließ in dem nun großen Beträumungsbruch und verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Er wurde freigesprochen.

Letzte Depeschen.

Eine Rede Legiens in Versailles.

Verailles, 1. Mai. W.B. Heute, am 1. Mai, fand eine Zusammenkunft im Hotel Reservoir statt, zu welcher Graf Brodorski-Mangau die gesamten Delegierten sowie ihr Gefolge geladen hatte. Hierbei hielt der Vorsitzende der deutschen Generalkonferenz, Carl Legien, eine Ansprache, in der er vor allem auf die Bedeutung des 1. Mai sprach. Er sagte u. a.: Aus dem vielumstrittenen Demonstrationstag der vielbekämpften Arbeiterschaft in diesem Jahre, von dem wir den Frieden erwarten, sei das Fest der Arbeit, das Nationalfest des deutschen Volkes, das Fest der Arbeiter entstanden. Es soll zum Ausdruck bringen, daß nach den ungeheuren Verwüstungen an Menschenleben und Kulturgütern, die der Weltkrieg der Menschheit gebracht, angestrengte Arbeit erforderlich ist, um die Welt der Kultur wieder zuzuführen. Die Sicherung dieser Arbeitseigenschaft muß durch Schöpfung der Arbeitskraft durch Arbeitsbeschaffung erfolgen. Die Erzeugnisse der auf diesem Gebiete fortgeschrittenen Fortbewegung müssen international und Gemeingut werden. Es steht zu erwarten, daß der Friedensvertrag diese Anstrengung unter Zustimmung aller beteiligten Länder bringen wird. Ein erhabener Gedanke liegt in der Demonstration, in dem nationalen Fest der Arbeit. Möge dieser Gedanke bei den kommenden Friedensverhandlungen wieder zur Geltung gelangen und dann zur Wahrheit werden, worin die Arbeiterschaft aller zivilisierten Länder seit Jahrzehnten kämpft und die größten Opfer gebracht hat. Dann haben wir den Frieden der Gerechtigkeit und der Völkerverbrüderung bewahren können.

Kunstführer Wilhelm von Busch. Sächsischer Altmeister Wilhelm Professor Dr. Richard Cammel, Beamtentitel für den Inhalt Wilhelm von Busch und S. Reipke, für den Angekauft: W. Radomsky, Druck 10 Verlag von W. G. Hart, sämtlich in Oldenburg.

Oldenburger Landestheater.

Wichtig: Vorspiel zum Faust. — Kleist: Der zerbrochene Krug.

Gestern erfolgte die offizielle Uebernahme des Theaters durch die Stadt. Nach der vom Generalmusikdirektor Prof. Boche dirigierten Overture zu Goethes „Geschöpfens des Prometheus“ hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache, auf die Direktor Kirchner in längeren Ausführungen antwortete, von denen weiter unten noch die Rede ist.

Die „neue Epoche“ wurde gefeiert durch das „Vorspiel“ aus Goethes Faust eingeleitet. Handelt es sich doch in diesem Vorspiel um die praktischen und idealen Erwägungen, die bei einem Theaterunternehmen, das von der Kunst des Publikum abhängig ist, in Frage stehen. In einem Raume hinter den Coulissen treffen sich Direktor, Dichter und Lustige Person. Der Direktor (von Hermann Nissen angemessen dargestellt) ist der Geschäftsmann, der den Geschmach der Menge berücksichtigt wissen will. Seine Gründe haben mythisch-epischen Einschlag, deshalb ergeht sich der Dichter (Lothar Wähling, in der Rolle Goethes) im Faustischen Groll über diese „bunte Menge, bei deren Anblick uns der Geist erstarrt“. Der Dichter will nicht der Knecht geschäftlicher Berechnung sein und seine hohen Ideale der „Kasse“ unterordnen. Die „Lustige Person“ (der Held Kroll zutreffend dem Hanswurst- und Narren-Charakter gab) kommt dagegen dem Direktor zu Hilfe, sieht aber dessen Sorgen und Bedenken ebenso wie die ideale Abwehr des Dichters von der humoristischen Seite an und ist behaglichem Ausgleich geneigt. Der Direktor hat das letzte Wort und treibt zu „Laten“.

In Kleists Vorspiel „Der zerbrochene Krug“ soll uns die Szene in dem Gerichtszimmer ein niederländisches Genrebild bieten, das zugleich die Wiederlichkeit des Dorfrichters, eines alten Junggesellen und Genießlings, verrät. Dieser Stube, die auch als Wohnung dient, schloß es etwas an niederländischen Florit und an der erforderlichen „Poese der Ordnung“. Franz Goebels, der neulich den Satz so trefflich spielte, verfaß den Dorfrichter mit den nötigen humoristischen Eigenschaften. Trotz seinem Klumpfuß höchst beweglich, spielt dieser, wie man richtig bemerkt hat, ein Duzend Rollen, ist frech und feige, verstimmt oder sackt ab, bumm und schlau, Despot oder Dulder, Bauer oder Advokat, unendlich gemein, aber mit sich in völliger Uebereinstimmung. So hat Franz Goebels, ohne zu übertreiben, eine besselnde und unwidrigke Figur, die auch von des Richters „Kollagen“, dem Jankezer, fortgesetzt

richtbar (Ludwig Bindloff) wirksam abfah. Aus dem pfliffen, frecherigen Schreiber kann man wohl mehr herausholen als Hof Selbster. Betty Klinders beschränkt tüchtige, eifrige, hausmütterliche Marthe Kull, Gisa Erler als deren berde und verlebte hübsche Tochter, Ruprecht, der tochtige, lächelnde Wamernburg (Berner Gille), die leisende Wähme (Frieda Regnall), schließlich die Mäde — das sind alles erdenkliche Gestalten, die auch den Ripelton so ziemlich zur Geltung bringen. Das Ganze kann aber doch noch mehr im Geschmach eines Orade oder Steen gehalten sein. R. H.

Das Theater war ausnehmlich besetzt. In erster Range hatten sich auf Einladung der Stadt die Mitglieder des alten und neuen Stadtrats, der Landesvertretung und der Regierung versammelt. Oberbürgermeister Tappenberg übernahm — von der Fremdenloge aus — mit warmen Worten der Anerkennung für die drei zwischenzeitlichen Leiter Theater und Kapelle in die Verwaltung der Stadt mit der Versicherung, daß die städtischen Behörden durch den Theaterausbau auf weiter alles tun würden, um die beiden Institute künstlerisch auf der Höhe zu erhalten und bei durch die Zeit gebotener sparsamer Verwaltung doch den neuzeitlichen Anforderungen der Bühnenkulturvorschriften gerecht zu werden. In dieser Beziehung sei in der Ueberzeugung überreicht ein dankenswerter Anfang gemacht. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Kunststätte der Stadt und dem Lande stets ein Quell des edlen Gemüthes sein möchte. Darauf erwiderte Direktor Kirchner, zugleich für Prof. Boche: Die Uebernahme des Theaters durch die Stadt ist von tiefgehender kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt, das ganze Land und die Angehörigen des Theaters und Orchesters. Die Uebergangzeit stand unter der vereinigten Leitung Prof. Boches und des Redners selbst, im Verein mit Herrn von Busch als städtischem Vertreter und dem Künstler-Ausschuß. Freudig ist gearbeitet worden in parlamentarischer Form und in der Erkenntnis, daß die Kunst Hand in Hand mit der neuen Zeit neue Wege zu gehen habe und daß das Theater als ruhender Punkt in der Erscheinungsbild eine neutrale Stätte für das Publikum bilde. Der immer sich steigende Besuch scheint diese Bemühungen mit Erfolg gekrönt zu haben. Redner dankte den Mitarbeitern, sowohl der städtischen Theaterkommission als dem Räte der geistigen Arbeiter und dem Künstler-Ausschuß, erwähnte beim Abschied von der alten Zeit auch des Mannes, der

23 Jahre in ethischem Wollen, in reiner Liebe zu Kunst das Theater geleitet und mit der Gründung des Pensionatsfonds sich ein ehrenvolles Denkmahl für alle Zeiten gesetzt habe, Erz. v. Radech. Durch die Umwälzung aller Verhältnisse sind die Bedürfnisse der kleinen Staaten auf das empfindlich betroffen. Um sich wenigstens als Hauptstadt zu behaupten, mußte die Pflege der geistigen Interessen, der Kunst und insbesondere des Theaters erhöhte Beachtung gewinnen. In diesem Sinne hat die Stadt, unterstützt durch das Land, das Theater übernommen. Das einzige Theater einer Stadt und eines ganzen Landes muß den gesamten Geisteswort: „Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus“ und jeder geht zufrieden aus dem Haus“ sein Rezept brauchen. Dementsprechend werden schwierige Anforderungen an die Vorfestigkeit, Wandlungsfähigkeit und Gedächtnisleistung der Darsteller und an das Anpassungsvermögen der Spielleiter gestellt. Die Gastspielreisen ins Land werden im Winter noch die Anforderungen steigern; jeder einzelne muß seinen Namen festhalten. Aber auch das Publikum muß treu zu seinem Landestheater halten. Es soll im Theater eine Zufluchtsstätte in der Zeiten-Drang und Not erblicken, soll es als einen gemeinen Tempel betrachten, die Seele in den Tönen eines Beckhosen, eines Mozart frei zu haben, soll in den Hallen der Kunst ein Heim finden, in denen Schiller durch seines „Rosa“ Mund das Ideal wahrer Freiheit feiert und Lessing im „Nathan“ das hohe Ziel der Menschlichkeit geschaffen hat. Auch der Erholung, der Zerstreuung und Heiterkeit soll das Theater, unter Vermittlung der Kunst und Schund, gewidmet sein. So ist das Landestheater das Gemeingut aller. In diesem Sinne betrachten sich die von der Stadt eingeleiteten Leiter des Theaters und Orchesters nur als Verwalter dieses Gemeinguts zum Heil der Kunst und zum Wohlgefallen aller. — Lauter Beifall folgte den beiden Programmrednern.

Eine Ueberleitung zu unserem künftigen bescheidenen Aufsatz soll passendweise eine Jugendkomposition unseres neuen Generalmusikdirektors, Prof. Boche, eine phantastische Geschichte, „Von Menschenfänger und Menschenfänger“ betitelt, ein reizvolles, feilich und landschaftlich malendes Bild von Farben und Funten Szenen, aus der wiederholt schönheit Tanzszenen hervorbrechen und halb leise-glänzende, halb vollendend-laut die Stimmung der Natur symbolisieren, ein Werk voll Frische der Empfindung, das die Abgelegen der Jugend und jungen Selbstbewußtsein zur Schau trägt.

Für das Ausland gesucht
**ORIGINALGEMÄLDE
ALTER MEISTER**

Angebote nur wirklich einwandfreier, anerkannter, also nicht „zugeschriebener“ Bilder aus Privatbesitz mit genauen Angaben (Motiv, Größe etc.) und angemessener Preisforderung erfahren sofortige günstige Erledigung. Briefe binnen einer Woche unter „Auslandssammlung“ durch Haasenstejn & Vogler, Berlin W. 25, erbeten.

**Schulvorstand
Rafede.**

Für die Säule in Reichsburg wird eine **Lehrerin** gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche an den Unterrichtsamt einreichen.
Uthorn.

Geschäftshaus

mit Hinterhaus und Garten, inmitten der Altstadt, an zwei Fronten, 18 Meter breit, 27 Meter tief, veräußert. Angeb. unter N. 624 an die Geschäftsst. d. Bl.

Briefmarken-Sammlung,

wenn auch klein, doch vorwiegend alte Oldenburg. Marken, zu kaufen gesucht. Preis unter N. 625 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Kautabaf

aus reinem Tabak, nach Nordhäuser Art bearb., gut gekaut. Nur an Wiederverkäufer. Rolle 1,05 M. geg. Nachn. ab Hochum. „Sollandia“, Zigaretten- u. Zigaretten-Vertrieb, B o h u m l. Westf., Kornstrasse 18. Suche zu kaufen beste mitfahrende

Siege.

Wuh, Auguststr. 91. Oldenburg. Habe noch Pferdehänger abzugeben. Etedingerstrasse 53.

Stempel u. Petschaitz

Ein graues, reinwoll. Kostüm, Gr. 46, zu verk. für 160 M. Zu erfragen in S. Bischoffs Allee-Ann., Oldenburg.

Onken

Dachheide zu verkauf. Friedr. Wichmann, Zweelbäte, Gatter Ch.

**Oldenburger
Landestheater.**

Freitag, den 2. Mai: „Garten der Jugend.“ Komödie in 4 Akt. von Pittner. Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr.
Sonntag, den 4. Mai: „Die Gardsfürstin.“ Operette in 3 Akt. von Hartmann. Anfang 7 1/2, Ende 10 1/4 Uhr.
Zu der am 1. Mai beginnenden Spielzeit werden von Montag ab auch Duzendkarten zu d. bisherigen Preisen ausgegeben, welche bis zum 30. Juni 1919 Gültigkeit haben.

Bremer Stadttheater.

Freitag, den 2. Mai: „Die Kaiserin.“
Sonntag, 3. Mai: „Samlet, Prinz von Dänemark.“
Sonntag, 4. Mai, nachmitt.: „Die Gardsfürstin.“
Sonntag, 4. Mai, abends: „Jaz und Zimmermann.“

Zahnleidende

Zähne werden unter Garantie naturgetreu eingesetzt. **Flomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc.** - Zahnlehen unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventonic, Zahnreinigung etc.
A. Loewenstein
Zahnarzt,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I.
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Stempel u. Petschaitz

liefert prompt u. billig
Onken
Joh. Langestr. 36 (Ecke).

Gutes Slavier

zu kaufen gesucht. Oldenburg unter N. 630 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein klein, Sind

wird in liebevolle gute Pflege o. auch als eigen angenommen. Angebote unter N. an d. Filiale der „Nachr.“ in Barel.

Augen für Jorje.

Freitag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, unentgeltl. ärztl. Sprechstunde bei den Gemeindefachweibern, Grüne Straße 23.

Kasino.

Donnerstag, den 8. Mai 1919, abends 8 Uhr:
**Zweites Konzert
Duci von Kerekjártó**
Am Flügel: Kapellmeister Paul Schmidt-Mannheim.
Sämtliche Plätze sind vollständig ausverkauft.

Drittes Konzert

Freitag, den 9. Mai 1919.
Auf vielseitigen Wunsch:
Drittes Konzert
Freitag, den 9. Mai 1919.
Karten zu 5, 4 und 3 Mk. in Ferd. Schmidts Buchhandlung (Segelken, Hofbuchhändler), Kasinoplatz 2, Fernsprecher 1373.

**Literarische Vereinigung
Oldenburg.**

**Letzte Morgenfeier
im Theater**
Sonntag, den 4. Mai, 11 1/2 Uhr.
Vortrag: „Die deutschen Mystiker“ (Lothar Bähring vom Oldenburger Landestheater).
Aufführung: „Das Herzwunder“.
Mirakelstück in einem Aufzuge. — Von Wilhelm von Scholz.

Karten für Mitglieder 1.50 Mark, Donnerstag von 10-1 Uhr an der Theaterkasse, für Nichtmitglieder 3 Mk., Freitag und Sonnabend von 10-1 Uhr.

Aufrichtig!

Gebild. Herr, 40 J., w. d. Def. ebenj. Dame entfr. Alt. zw. Wiederwerb. Verm. erw. Ber. sch. aufg., auch verl. Gesell. Aufschr. mit gen. Ang. d. Verh. u. N. 1519 an d. Fil. Langestr. 45.

Familien-Nachrichten

Chrenfache!
Aufrechtiges
Ehevertrags-Gesuch!
Ein jung, erfahrener, gebildeter Landwirt, 37 Jahre alt, mit 45 000 M. Barvermögen, sowie von sehr tadellosem Ruf, w. die Bekanntheit einer gebildeten Dame o. jung. Ehe. zwecks Heirat. Erwünscht ist Einbettung in eine Landstelle. Allerhöchste Verschwiegenheit zugesichert. Offerten erbeten unter N. 631 an die Geschäftsst. d. Bl. (Anonym bitte nicht!).
Witwe, 29 J., hübsche stattliche Erscheinung, w. 3 nicht. Kindern u. ein. Landstelle mittl. Größe, wünscht die Bekanntheit eines netten Herrn mit etwas Vermögen, doch nicht Bedingung, u. evtl. erforschen in Landwirt. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit zugesichert. u. verl. Ernstgem. ausführl. Offerten, wenn mögl. mit Bild, welches sofort zurückgel. wird, unt. N. 637 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. b. a. 10. Mai.

**Krieger-Verein
Dumfede.**

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Ottmann Wadten
berufungsbefugte Mitglieder am Sonntag, den 3. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, im „Näggenkrug“.

**Wichelmann,
Rechtsanwalt.**

Der Vorstand.

Kasino-Saal.

Dienstag, den 6. Mai 1919, abends 8 Uhr:
Sonaten-Abend
von
Berta Biedermann (Klavier)
und
Margarete Wilmanns (Violine).

Vortragsfolge:
1. Sonate g-moll Tartini.
2. Sonate Es-dur, op. 12, Nr. 3 Beethoven.
3. Sonate d-moll, op. 108 . . . Brahms.
Karten zu 3 u. 2 M. in der Stallingschen Buchhandlung, Theaterwall.

Edewecht

als Arzt niedergelassen.
Fennrl 13. Sprechstunde 8-9.
Dr. E. Wychgram.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Angeigen.
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Sophie Gramberg
Heinrich Schröder,
Suzette, Dingstedt, a. St. Oldenburg.

Berühmte ein Mädchen von 8-10 Jahren bei guter Pflege anzunehmen. Angebote N. 66 Filiale der „Nachr.“ in Barel erbeten.
Verlobungs-Angeigen.
Ihre am 29. April vollzogene Vermählung beehren sich anzukündigen
Georg von Säden
und Frau
Helene geb. Többermann, Großenmeer.

Geurts-Angeigen.
Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hocherfreut
Ernst Klau u. Frau
Denny geb. Seimüller.
Oldenburg, 2. Mai 1919.

Wilhelm Dumke,

Unteroffizier im Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91,
im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren den Selbentob.
In tiefster Trauer
Oberwachmeister **W. Dumke u. Frau.**
Suise Dumke.
Bartha Dumke.
Nordenham-Alten, den 23. April 1919.

Frieda Meyer

geb. Lange.
Für die Angehörigen:
Wilhelm Meyer,
Seminaroberlehrer.
Julius Lange,
Friedungsrat a. D.

Wir bitten, auf freundlichst zugedachte Beileidsbesuche zu verzichten.
Beerdigung Dienstag, den 6. Mai, 9 Uhr, von Abdr. 18 aus.

Um 28. April entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Selene Sohenböken
geb. Bartels.

Dies bringen trauernd zur Anzeige
J. Sohl und Frau nebst Kindern, Abbehausen.
Beerdigung am Montag, den 4. Mai, nachm. 3 1/4 Uhr, vom Friedhof-Friedensstift aus. Andacht bejohlt 3 Uhr.

Stat. besonderer Ansage.

Mansholt, Gem. Bielefeld, d. 29. April 1919.
Heute abend, 5 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden im 68. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landmann
J. H. Wilkens.

In tiefer Trauer
Elise Wilkens geb. Wilken nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Bielefeld statt. Trauerandacht um 1 1/2 Uhr im Trauerhause.

Neufüßende, d. 29. April 1919

Heute nachmittags, 5 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach einer längeren, sich im Felde zugezogenen Krankheit unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und mein lieber Bräutigam
Fritz Denfer

in seinem fast vollendeten 31. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz
H. Denfer und Frau Anna geb. Freese.
Ww. Marg. Diederichs geb. Denfer.
Ludwig Thode u. Frau Lina geb. Denfer.
Stavich Denfer nebst Frau.
Frieda Denfer.
Selene Dierks als Braut.
W. Dierks und Frau und drei Nichten.

Stat. besonderer Ansage.

Bereits am 30. September 1918 erlitt in den schweren Kämpfen im Westen unser innigstgeliebter einzig. Sohn u. Bruder
Wilhelm Dumke,
Unteroffizier im Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91,
im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren den Selbentob.
In tiefster Trauer
Oberwachmeister **W. Dumke u. Frau.**
Suise Dumke.
Bartha Dumke.
Nordenham-Alten, den 23. April 1919.

Karl

in seinem 9. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Georg Grotelüshen u. Frau
Sophie geb. Garrelmann nebst Kindern.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Mai, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Großenmeten.
Um 12 Uhr Trauerandacht im Hause.

berzlichen Dank,

Frau Johanne Kas und Kinder.
Euersten, für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Vermählung
herzl. Dank.
J. Krenner u. Frau, Käthe geb. Kramer
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lie-

ben Entschlafenen allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie Srn. Pastor Thoden für seine treuherzigen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Im Namen aller Angehörigen
F. Glaesener u. Frau, Eitel bei Barel.
Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, anlässlich unserer goldenen Hochzeit
Herzlichen Dank
G. Bielefeld u. Frau, Hohenberg.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lie-

Übernahme des Theaters und der Kapelle auf die Stadt.

Mit dem Rücktritt des Großherzogs im November ergab sich die Notwendigkeit, einen neuen Träger für unser Theater und die Kapelle zu finden. Der Freistaat Oldenburg lehnte die Übernahme ab. Da beschloß die Stadt Oldenburg, nachdem die Regierung die Sicherung für einen jährlichen Zuschuß bis zu 100 000 M. (40 000 M. fest und die Hälfte von 120 000 Mark als Ausfallbürgschaft) auf fünf Jahre gegeben hatte, nach langem Zögern beide Kunstsinstitute, vorläufig verjuchswweise, in ihre Verwaltung zu nehmen. Bis zum 1. April leistete der Großherzog in entgegenkommender Weise noch seine bisherigen Zuschüsse. Von November bis zum heutigen Tage führten die Herren Direktor Kirchner, Professor Boche und von Busch als gewählte Vertreter der Kunsterschaft und der sonstigen Bühnengestellten und Arbeiter die Verwaltung, wie nicht anders verlanzt, zur Zufriedenheit, jedenfalls mit künstlerischen und finanziellen Erfolgen. Das Theater und die Konzerte sind nie besser besucht gewesen als in diesem halben Jahre. Die Einnahmen ermöglichten es, den Bühnenum- und Kapellmitgliedern die Zulagen zu gewähren, die sie in Übereinstimmung mit ihren auswärtigen Berufsgenossen beanspruchten, ohne jeden Eingriff in den Reservefonds. Es gelang auch, neuen Geist in den Betrieb zu leiten und mit mancherlei alten Gewohnheiten zu brechen. Das Zusammenarbeiten zwischen der Leitung und der Angestelltenchaft, das wiederum in der Nähe der Brücke ging, blieb hier ungestört, so daß der ganze vielseitige Mittelbesand der beiden Institute ohne jede Unterbrechung in gutem Verdienst blieb, die künstlerische Arbeit keine Störung erfuhr und der Stadt gestern ein glatt arbeitendes Unternehmen übergeben werden konnte.

Zum erstenmal spielten Theater und Kapelle auch im Mai und Juni und begannen dann nach zweimonatiger Sommerpause am 1. September wieder. Die Regierung knüpfte die Bedingung der Einführung einer zehnmonatigen Spielzeit — die aus künstlerischen und sozialen Gründen auch von der Stadt schon angefehrt war — an die Gewährung ihres Zuschusses, der leider nur in der Höhe der Friedensleistung des Großherzogs bemessen ist und der ungeheuren Steigerung aller Erfordernisse der Bühne während des Krieges keinerlei Rücksicht trägt. Außerdem forderte sie Gastspiele im Lande, die in Barel, Jever, Nordenham, Brake und Delmenhorst bereits vorbereitet sind. Die Sommerspielzeit wird natürlich einen entsprechenden Charakter tragen und mehr der heiteren Muse und dem musikalischen Bühnenspiel dienen.

Direktor Kirchner als Leiter der Bühne und Professor Boche als städtischer Generalmusikdirektor an der Spitze des Synchronorchesters, außerdem Kapellmeister Dr. Garth als musikalischer Leiter in der Sommerzeit werden die bewährten Säfte unseres neuen städtischen Unternehmens sein, das in jeder Hinsicht mit dem Wohlwollen und der regen Anteilnahme der Bürgerchaft rednet. Das vor uns liegende Probejahr muß zeigen, ob die Stadt in der Lage ist, die beiden Kunstsinstitute dauernd weiterzuführen. Stadtverwaltung und Stadtvertretung übernehmen durch den Theaterauschuss die Leitung und Überwachung. Es soll alles versucht werden, das Theater sowohl als auch die Kapelle in künstlerischer Hinsicht leistungsfähig zu erhalten, auch erhöhten Ansprüchen gegenüber, und sie so zu führen, daß der Betrag des Zuschusses der Stadt in erträglichen Grenzen hält. Es wäre nicht anzudenken, wenn die Stadt diese beiden Kunstsinstitute, die sich der besonderen Vorliebe der Bürgerchaft erfreuen, nicht halten könnte. Das sie in weaer Beziehung für uns und für das ganze Land bedeuten, das braucht hier nicht aufs neue ausgeführt zu werden; es läßt aber die Berechtigte Hoffnung offen, daß die Regierung sich in Zukunft im Bedarfsfalle noch stärker für ihre Beibehaltung einsetzt. Einmalweilen aber geht alles, was mit Theater und Kapelle zu tun hat, frischen Mutes an die Arbeit. Wenn die Beteiligung der Einwohnerchaft diesem hingebungsvollen Schaffen die Stange hält, dann kann die Stadt der neuen Entwicklung mit Ruhe und Befriedigung entgegensehen.

Ueber die gestrige festliche Uebergabe berichten wir im Hauptblatt.

Mit dem Schluß dieser Spielzeit scheiden nach zweijähriger Tätigkeit Fr. Anna Boecker und nach einem Jahre Fr. Charlotte Schfarth und die Herren Doerr, Hilbig, Edelhof, Lehre, Reich und Western aus dem Verbands des Theaters aus. Von neuem tritt Frau Adami wieder in das Ensemble ein, während ihr Gatte vom Stadttheater in Düsseldorf erst vom 1. September ab wieder dem Personalbestand des Theaters angehören wird. Neu treten in den Verband des Theaters Frau Else Grün (Bremerhaven) nach erfolgreichem Gastspiel als Iphigenie, Herr Erich vom Operettentheater in Magdeburg als Tenorbuffo, der im „Walzertraum“ als Nik einen erfreulichen Beweis guter stimmlicher Eigenschaften ablegte, und Dr. Karl Mathis als Anwärter auf das Helmschiff. Für seine Vollen sind einige junge werdende schauspielerische Kräfte verpflichtet worden. Herr Dabrowski wird dem Theater noch für die Sommerspielzeit angehören.

Der Spielplan für Mai und Juni wird sich in der Hauptsache sommerlich gestalten. Außer Wiederholungen der vom Winter her noch zugkräftigen Operetten wird neue Operette „Drei alte Schacheln“ von Walter Sibert, welche ebenfalls mit unbestrittenem Erfolge über die meisten Bühnen bereits gegangen ist, zur Aufführung gelangen. Frau Elm wird als Magda in „Heimat“ ihr Engagement antreten. Unser Hans Gert wird ein Gastspiel seiner hier bekannten Weitherleistung als Wiegler in „Hänschen von Heilbrunn“ in Aussicht genommen. Ferner sehen abzuwarten Stücke, wie „Alt-Seidenberg“, „Robert und Bertram“, „Spanische Flieger“, „Charles Lanté“, „Phryg-

Phryg“ (in neuer Ansetzung) auf dem Spielplan. Statt des bisher üblich gewesenen Theaterzettels wird in Zukunft ein Programmheft mit dem Spielplan und dem jedesmaligen Tageszettel, sowie mit Notizen, das Theater betreffend, und Anzeigen versehen, erscheinen, das im Theater für 20 Pfg. verkauft werden wird.

Aus der Geschichte des Oldenburger Theaters.

Von Emil Pleitner.

Der erste Mai bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte des Oldenburger Theaters: In diesem Tage geht es in den Weg und die Verwaltung der Stadt über. Es beginnt damit ein neuer Abschnitt in der Entwicklung unserer Bühne, der vierte von Bedeutung seit ihrer Entstehung. Als Privattheater begründet, wurde sie unter dem Schutze eines kunstfreundlichen Fürsten zum Hoftheater erhoben; dies wieder wurde vom Großherzoglichen Theater abgelöst, bis die Revolution die Fürstenthümer entthronte und wie andere Kunstsinstitute auch unser Theater auf eine völlig neue Grundlage stellte.

Es ziemt sich wohl, an einem solchen Tage einen Rückblick auf die Entwicklung der Bühne zu werfen, ihre Um- und Neugestaltung zu verfolgen, und kurz der Männer zu gedenken, die für ihr Werden und Wachsen von Bedeutung gewesen sind.

Es sind nahezu 90 Jahre verflossen, seitdem man in der Stadt Oldenburg zum erstenmale den Versuch machte, ein ständiges Theater zu begründen, um von den wandernden Gesellschaften und ihren oft fragwürdigen Darbietungen unabhängig zu werden. Man wollte durch Zeichnungen die Summe von 8000 Talern Gold aufbringen und dafür ein Theater bauen. Man stellte den Inhabern der einzelnen Aktien Preisermäßigung in Aussicht und glaubte durch den Ertrag von Benefizvorstellungen die gezeichnete Summe nach und nach abtragen zu können. Aber die vorsichtigen Oldenburger verhielten sich abwartend und ablehnend. Zwei Jahre später aber stand ein Lustentempel fertig da. Es hatten sich die rechten Leute zusammengefunden, die Wünsche weiter Kreise zur Erfüllung zu bringen. In Bremen leitete Direktor Gerber das Stadttheater. Er hatte den Wunsch, in der benachbarten Residenz eine Filiale zu gründen. Hofrat Ludwig Starck, ein Mann von Geist und Will, als Dichter und Schriftsteller vornehmlich bekannt, tatkraftig und gewandt, als Vorstand der Kabinetstanzlei beim Großherzoge Paul Friedrich August hoch angesehen und in allen Kreisen beliebt, machte Stimmung für das geplante Unternehmen, der Landesherr schenkte auf die „Elden Buden-Bastion“ ein Grundstück, und der Zimmermeister Nuck, ein überaus tatkraftiger Baumeister, errichtete das Gebäude. Die Residenzler aber befürchteten, der verpöbete Kunstgenuss werde mit Lebensgefahr verbunden sein. Sie beruhigten sich erst, als ein oldenburgischer Hauptmann mit seiner Kompanie die Treppen bis zur Galerie hinauf im Stum genommen hatte, ohne daß etwas passiert wäre. Die Bretterbude erhielt natürlich bald einen Namen. Diese wurden mit Berg ausgehopt, machten aber doch einen weiteren Ausbau nötig. Da griff die Hofverwaltung ein, kaufte das Gebäude an und ließ es neu fundamentieren und mit Backstein ausbauen. Die Straßenseite wurde vergrößert und erhielt die einfachen, schönen Formen, wie sie uns ältere Abbildungen zeigen.

Es fehlte nicht an spöttischen Bezeichnungen für das Theatergebäude. Caroline Bauer bezeichnete den „alten Kasten“ sogar als „Sundebütte“. Aber es wurde hier eifrig und selbstlos der Kunst gedient. An die Schauspieler und Schauspielerinnen wurden hohe Anforderungen gestellt. Sie mußten oft nach Schluß des Theaters noch während der Nacht nach Bremen zurückreisen, um hier bereits am nächsten Tage wieder tätig sein zu können. Der Spielplan ist sehr zu loben. Gegeben wurden z. B. Opern wie „Der Barbier von Sevilla“ und die „Stumme von Portici“ und Dramen wie „Camont“, „Prinz von Homburg“ und „Ballenstein“. Auch der heimischen Dichtung wurde man gerecht; so wurde Veinhöfers „Maria von Jever“ gegeben und Robbes „Hamlets Geist“.

Das Theater machte sich bald von Bremen frei. Gerber stellte für Oldenburg eine besondere Künstlertruppe zusammen und gab endlich die Direktion des Bremer Theaters auf. Neun Jahre lang war Ludwig Starck seinen eigenen Worten nach „Intendant, Direktor, Regisseur, Theatersekretär, Garbenoberhaupt und noch manches andere“. Dann trat er zurück. Die Leitung eines Theaters bringt viel Aufregungen und viel Verdruß mit sich. Man merkt es Starcks Worten an: „Welche eigentlichen Beweggründe mich veranlaßt haben, das Theater aufzugeben, dem ich gewiß recht nützlich gewesen bin, und noch lange hätte dienen können, das gehört nicht hierher.“ Schon aus diesen ersten Jahren des Oldenburger Theaters sind einige Künstler und Künstlerinnen zu nennen, deren Namen noch heute auch weiteren Kreisen bekannt sind: Gustav Mollte, Abtke, Hermann Röbe, Carl Jenke, Ludwig Berninger (dessen Bild als Jaskaff, von Starck gezeichnet, das Heimatmuseum besitzt), Madama Mollte und Frau Veronika Jente.

Im Jahre 1842 beginnt der zweite große Abschnitt in der Geschichte unserer Bühne. Großherzog Paul Friedrich August erhob das Theater zum Hoftheater und gab ihm in dem Kammerjunker von Gall einen Intendanten. Es folgten Jahre ruhmreicher und glänzender Entwicklung: Julius Rosen wurde als Dramaturg nach Oldenburg berufen, Adolf Starck schrieb seine vortrefflichen Theaterberichte, die er später als „Oldenburgische Theaterzeitung“ zusammenfaßte, und im Jahre 1846 konnte der Intendant in seinem Berichte mit Recht sagen: „Das Theater wuchs und entwickelte sich nach innen und außen, bekam in der Fremde einen Ruf — alles, ohne daß darüber viel in die Trompete geblasen wäre. Was sollte man auch pöbeln? — ein kleines Theater mehr oder weniger in Deutschland — es wäre lächerlich, darüber groß Getrebe zu machen!“

Julius Rosen war 1844 nach Oldenburg gekommen. Das Theater wurde damals mit seinem „Kaiser Otto III.“ eröffnet. Der Dichter hatte dazu einen Vorpruch verfaßt, in dem es heißt: „Heil dir, du nordseufzende Oldenburg, Weil du gewagt, dich priesterlich zu kränzen,

Wirst du auch Priesterin des Schönen sein. Deutschland wird ehrend deinen Namen feiern, Dennst es uns, dem Geiste zu vertrauen, Der alles Hohe ernst vollbringen lehrt.“

Leider wurde die Tätigkeit des Dichters schon nach wenigen Jahren durch die furchtbare Krankheit, die nach und nach zur Lähmung führte, gestört und endlich unmöglich gemacht. Dennoch vermißt man gerne bei der Betrachtung und Schilderung gerade dieser Jahre, wo in der kleinen Residenz an der Spitze eine verhältnismäßig große Zahl von hervorragenden und lebenswürdigen Menschen beheimatet war, die der Kunst eifrig und hingebend diente. Unter den Künstlern und Künstlerinnen sind noch zu nennen: Häjer, Dietrich, der treffliche Komiker, noch heute neben seiner Frau unvergessen, Emil Palleske, der Verfasser der „Kunst des Vortrags“ u. a. m.

Man gewinnt ein treffliches Bild jener Tage, wenn man die Zeitgenossen selbst reden läßt: Julius Rosen sagt (in einem Schreiben an Adolf Starck vom 5. Juni 1845) über das damalige Oldenburg: „Ich wüßte im weiten Deutschland keinen güneren Fleck, als unser kleines Land an der Nordsee, — es ist mitten in dieser Zeitenwende eine freundliche Oase, — eine liebliche Idylle in dem ersten Akte der Tragödie unserer Tage, — so recht für einen Poeten gemacht, — der im Welttheater einen gerühmten Logenplatz bedarf, — wo er den Parteilampf, ihn wiedergerückend in der Poesie, — ruhig vor sich abspielen lassen kann.“ Anna Löhn-Siegel, die 1848 nach Oldenburg kam, schildert in ihren Theatererinnerungen die Umgebung des Schlosses. (Sie wohnte in der Nähe der Schulischen Buchhandlung): „Der Schloßplatz war meist still und menschenleer und so lauer gefegt, daß man sich einbilden konnte, die Menschen seien aus überflüssige Stoffe auch mit weggefegt worden. Die Schloßuhr markierte weithin hörbar, weil durch sein Strohgeräusch übertrug, die Puls schläge der Zeit. Selten hallten die Tritte eines Vorübergehenden auf dem hellen, reinlich gehaltenen Pflasterstein des Trottoirs vor meinen Fenstern. Aber wenn der Wind scharf wehte, hörte ich das Rascheln des aufgestellten Laubes drüben in der Allee.“ Ueber die Bedeutung des Hofes für das Theater spricht sie die klugen Worte: „Die Künstler fühlen, daß sie in Gegenwart des Hofes sich möglichst der Gangart auf dem Parquet befleißigen müssen, daß sie sich nicht des saloppen Wassenchendrians schuldig machen dürfen oder wohl gar der Bajazzo sprünge einer ausgelassenen Komik. — Auch das Publikum sieht eine wohlthätige Anstandsmaßregel, wenn die Herrscherfamilie zugegen ist. Es wagt gewiß nicht Ausgelassenheit, wenn sie vorstommen sollten, laut zu ermuntern, es beherrscht seine Nachstumen und schweigt — selbst taktvoll — bei Taktlosigkeiten. So wird die lebhafteste Anteilnahme des Hofes an den Leistungen der Bühne zum gegenwärtigen Korrektiv für Künstler und Publikum.“

Nach dem Tode des Großherzogs Paul Friedrich August ging das Hoftheater ein. (1854.) Die Zuschüsse waren zu groß geworden. Aus dem Hoftheater wurde das Großherzogliche Theater, das vom Hofe unterstützt (subventioniert) wurde. Nahezu 65 Jahre hat es also als solches bestanden. Ein Bild auf diesen nun abgeschlossenen Abschnitt unseres Theaterlebens zeigt überall ernstes, zielbewusstes Streben. Unter den Direktoren nennen wir, um nur einige namhaft zu machen, August Weder, Friedrich Woltered, Dr. Otto Debrant, der auch seinen „Luther“ bei uns zur Aufführung brachte, Droscher, der aus seiner Berliner Tätigkeit bekannt ist, Ulrichs, den Direktor des Operntheaters, und den jetzigen Leiter unserer Bühne, Gustav Kirchner. Die vom Großherzog ernannten Mitglieder der Theaterkommission haben natürlich die größten Verdienste um die günstige Entwicklung des Theaters, wenigstens ihre Tätigkeit dem großen Publikum verborgen bleibt. Wir nennen von Dabwig, Hofrat Woehler, Intendant von Wangenheim und Generalintendant von Madetzki-Müllers. Eine Reihe von Künstlern, deren Namen in der Geschichte des deutschen Theaters einen guten Klang haben, waren auf unserer Bühne tätig: Kraupke, Emanuel Reicher u. a. m. Zahlreiche berühmte Gäste durften wir begrüßen, darunter hervorragende Schauspieler, die aus unserem Land stammen: so Rudolf Christians, Anton Hartmann und Paul Jagemann. Ausgezeichnete Schauspieler wurden bei uns heimisch und waren in der ganzen Bürgerchaft geschätzt: Seydelmann, Weiß, Gert u. a. m. Die heimische Dichtung erfreute sich bei der Theaterleitung fremdlicher Förderung. Neben ersterer Kunstpflege, der eigentlichen Aufgabe einer Bühne, kam die Unterhaltung nicht zu kurz. Die Operette erfreute sich bei Theaterleitung und Publikum großer Beliebtheit.

Aus der Baugeschichte ist folgendes zu erwähnen: Im Jahre 1881 war das neue Theater eingeweiht worden, es brannte 1891 ab, war aber im Oktober 1893 wieder aufgebaut. Der Ausbruch des Weltkrieges brachte auch der Theaterleitung schwere Sorgen. Der Bedarf an sogenannten „patriotischen“ Stücken, die eilig zusammengestellt waren, war leicht zu decken. Aber das Publikum, das nicht, wie man vielfach behauptete, dem Theater fernblieb, sondern ihm in stets wachsender Zahl zudrangte, verlangte bald andere Kost. Man wollte Ablenkung vom Grauen des Tages, Zerstreuung nach der furchtbaren Anspannung. So erkärte sich die Stellung des Publikums zum Theater. Die Kasse machte ein glänzendes Geschäft. Der Leiter des Theaters wie seine Künstler und Künstlerinnen werden weniger zufriedener gewesen sein.

Das deutsche Trauerspiel auf dem Welttheater brachte das Ende der Hoftheater. Staat oder Stadt mußten sich der herrenlos gewordenen Bühnen annehmen. Es trarf ihrer eine schwierige oder verdienstvolle Aufgabe. Jene, welche die höchsten Aufgaben sind nicht mehr zu nehmen. Dafür droht die Gefahr, daß man zu sehr den Forderungen der großen Menge nachgibt.

Der furchtbare deutsche Zusammenbruch hat gezeigt, wie es um unser Volk steht. Es gilt aufzubauen und neuzugestalten, wenn die Geschichte nicht über uns zur Tagesordnung übergehen soll.

Näge das Oldenburger Theater den Ueberlieferungen seiner besten Zeiten getreu bleiben! Dann wird es an seinem Teile an der Lösung der Aufgaben arbeiten, die das Geschick unserem Geschlechte gestellt hat.

Gut erhalten, Weber-
manier zu verkaufen.
Alexanderstraße 5.
J. L. a. e. u. Boile,
M. 21, Gr. 42 M. m.
Fr. u. 2 2 623 Geislich.

Jahresversammlung
des **Ostereburger Vereins**
Jugendhaus - Kinderhort
am **Donnerstag**, den
3. Mai, nachm. 5 Uhr,
im **Kinderhort**.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Verschickenes.
Die Mitglieder des
Vereins werden zur Teil-
nahme freundlich aufge-
fordert.

Der Vorstand.
Landwirt. Verein
Melisdorf.

Versammlung
am **Samstag**, den 4.
Mai, nachm. 4 1/2 Uhr,
im **Kühmanns Gasthaus**
in **Melisdorf**.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vortrag über Ge-
schichte u. Anlagen.
3. Vorträge über
Wirtschaftsfragen.
4. Verschickenes.

Um zahlreiches und
pünktl. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kriegerverein
Nadorst.

Am **Samstag**, 4. Mai,
abends 8 Uhr:

Versammlung
beim Vereinsfreund **Joh.**
Schulz in **Nadorst**.
Um rege Beteiligung
bittet

Der Vorstand.
Peterssehn.

Am **Samstag**, den 4. Mai,

Ball

mit **Schanturnen**
des **Turnvereins**
Freiweg.

Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst
ein

Verh. Schmidt.
Wardenburger

Schützenverein.

Am **Samstag**, den 4. Mai,

- Ball -

im Vereinslokal,
Waldens Gasthaus,
Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.
Kriegerverein
der **Edg. Oldb.**

Am **Samstag**, den 4. Mai,
abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „**Obern**“.
Wegen Ausgabe der
Mitglieder für 25. Mit-
gliedschaft und Beschluß-
fassung über Stellung z.
Gründung eines Land-
bundes wird um zahl-
reiches Erscheinen drin-
gend gebeten.

Der Vorstand.
Stillerer - Schütz-
verein Oldenburg

(**G. W.**)
Monatsversammlung

am 2. Mai.

Tagesordnung:
1. Besprechung wegen
Betragens.
2. Ausgabe von Karten
für die obere und
untere Hunte, Quente-
kanal u. Querte-
kanal.
3. Verschickenes.

Der Vorstand.

Hotel z. Krone
Oberhausen.

Am **Samstag**, 4. Mai:

BALL,

wogu freundlichst einladet
Emil Gorkmann.

Nethen b. Hahn
Sonntag, den 4. Mai:

Ball,

wogu freundlichst einlade
Fr. Dummeyer.

Ostereburger
Meinen kleinen Saal
halte ich Vereinen und
Gesellschaften zur Ver-
fügung, von Vergnü-
gen bestens empfohlen.
Heinr. Willers.
Telephon 288.

Am **Samstag**, 4. Mai:

Sundsmüller
Sring.

Am **Samstag**, 4. Mai:

Kleiner Ball.

Hierzu ladet freund-
lichst ein
G. Wöbber.

Am **Samstag**, 4. Mai:

Freudenbräu.

Sonntag, den 4. Mai:

Tanzmusik!
Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundl. ein
Heinr. Stegemann.

Wikingen Mühle.

Am **Samstag**, den
4. Mai:

Großer Ball,

wogu freundl. einladet
Chr. Pook.

Littel.

Am **Samstag**, d. 4. Mai:

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
G. Dahms.

Ostereburger-Neuenwege

Sonntag, den 4. Mai:

Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
G. Mohr.

Peterssehn.

Am **Samstag**, d. 4. Mai:

Ball,

wogu freundlichst einladet
Friedr. Schmalzriede.

« **Spielplan** »

DOM

2. bis 5. Mai.

Vereinigte Theater

Wall - Licht - Spiele
Deutsche Lichtspiele

« **Spielplan** »

DOM

2. bis 5. Mai.

W. L.

W. L.

Das monumentale Riesenspielfilmwerk in 5 Akten:

Lusandra.

Die Geschichte einer Königin.

Ungeheures Aufsehen hat der **Lusandra**-Film überall
erregt. Mit diesem schönsten aller Prunkfilme hat der deut-
sche Film kraftvoll den ersten Schritt getan, um auf dem
Weltfilmmarkt als zum mindesten gleichberechtigt zu gelten.

Der Lebensroman **Lusandra**s spielt sich auf einem Hinter-
grund ab, der für uns Deutsche einen selten wichtigen Raum
einnimmt. Römer und Germanen ringen um die Vorherr-
schaft; starke, gesunde nordische Stämme lösen das enterverte
Rom in der Führerrolle ab.

Die scharf akzentuierte, dramatische Handlung, ihre
sentimentale Romantik, die herrlichsten Landschaftsbilder,
die prachtvollen, buntbewegten, gross angelegten Volks-
szenen erheben diese Schöpfung zu einem Meisterwerk
deutscher Kunst.

Der Kampf mit dem Drachen.

Ein entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit
Paul Heidemann
in der Hauptrolle.

W. L.

W. L.

D. L.

D. L.

„**Lumpenmüllers Lieschen.**“

Ein Spielfilm in 5 Akten mit
Edith Möller
in der Hauptrolle.

Nach dem gleichnamigen Roman von **Heimburg**.

In kaum bessere Hände konnte die Rolle des **Lieschen**
gelegt werden als in die der **Edith Möller**, die sich durch
ihre reizvolles, tief ergreifendes Spiel die Herzen des Publi-
kums erobert hat. Der Film, der der bekannten Roman-
serie entnommen ist, ist eine Schöpfung ersten Ranges. Die
von Akt zu Akt sich steigernde Handlung, verbunden mit
der sorgsamsten, glänzenden Ausstattung und den selten
gut gelungenen Landschaftsaufnahmen, erheben den Film
zu einem Kunstwerk in des Wortes wahrster Bedeutung.

„**Die rote Herzogin.**“

Roman in 5 Akten mit
Lori Leux und Alfred Abel.

Ein Film von unerhörter Pracht und spannendster Hand-
lung. Die jugendliche Künstlerin wächst in der dramatisch
sich gewaltig steigernden Handlung zu bewundernder Grösse.
Mit rücksichtsloser Schwerkraft diese Filmschöpfung mitten
ins rauhe Leben, mit all seinen Lasten und all seinen Ge-
fahren, die im Palast des Herzogs wie auch in der obskuren
Schänke auf ihre Opfer lauern.

D. L.

D. L.

Demnächst: Ein Ereignis für Oldenburg:

„**Alraune**“ nach dem gleichnamigen Roman von
Hans-Heinz Evers.

Edewahl.

Am **Markttage**,
Dienstag, 6. Mai:

Großer Ball

Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
G. Mägge.

Kriegerverein
Dhmsiede.

Sonntag, 11. d. Mis.,
abends 7 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden
Siebel.
Der Vorstand.

Zum Krahnberg.
Klub Treu.

Am **Samstag**, den 4. Mai:

- BALL -

zur Feier der heimgekehrten Mitglieder.

— Anfang 4 Uhr. —

Eintritt frei. Der Vorstand.

Am **Freitag**, den 2. Mai,
im Saale des Herrn **Gustav Reckmeyer**:

Großes Tanzkränzchen

— Anfang 7 1/2 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein
Antffz.-Korps der G. M. G. K.

Klub „Hera“,

gegründet 1901.

Sonntag, 4. Mai, nachm. 4 Uhr:

Frühlings-Ball
im **Restaurant „Zur Linde“**
(Zuh. G. Krückerberg).

Turnverein Dhmsiede.

und
Berein für Bewegungsspiele.

Am **Samstag**, den 4. Mai,
im Vereinslokal „**Müggenkrug**“
(Zuh. ab 1. Mai **Joh. Spannhake**):

Grosses Sportfest

mit **Schanturnen u. Ball.**
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 S. Ende 12 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Ausschuss.

Turnverein Nadorst v.

Am **Samstag**, 4. Mai, im Vereinslokal **Gaafes**
(früher **Klattes**) **Gasthof, Nadorst**:

Tanzkränzchen

mit **turnerischen Aufführungen** der Damen- und
Männerabteilung.
Beginn: 5 Uhr nachmittags. — Eintritt 50 S.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Tanzunterricht

in **Woges Tierpark.**
Freitag keine **Übungsstunden.**

Abtanzball

2. August
Sonabend, 3. Mai, abends 7 Uhr,
in **Woges Tierpark.**

Wall - Licht - Spiele.

Voranzeige.

Am **Sonntag**, den 4. Mai 1919,
vormittags 11.30 Uhr:

Bunte Bühne

ausgeführt von

Frl. Brenken. Frl. Fritz. Frl. Sandow.
Herrn Badekow. Herrn Kroll.

Lieder und Tänze, die bei der letzten Vorstellung mit
so grossem Beifall aufgenommen wurden, werden auch an
diesem Vormittag überaus interessante und fröhliche Stunden
bringen.

Preise der Plätze: 3.— Mk., 2.50 Mk., 2.— Mk., 1.50 Mk.
Ende gegen 1 1/2 Uhr.

Licht-Spiele Apollo-Theater.

Spielplan vom 2. bis 5. Mai.

Der große Kriminal-Geniefilm.
Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst.
Nach langem Zensurverbot
frei!

Drei Tage tot.

Eine spannende Detektivtragödie in amerikanischem Stil.
Ein Abenteuer des Detektivs
Sherlock Holmes.

erner:

Marionetten des Hasses.

Schauspiel in 4 Akten von Robert Seymann.

Personen:

Prof. Dr. Silesius Max Aufbed
Dr. Antus, sein Assistent G. Esfend
Marcell Brant Richard Kirsch
Lj. Dibierra

Ressel Orla.

Für Stotternde!

Ich habe mich entschlossen, am **Dienstag, den 6. d. Mts., in Oldenburg im Hansa-Hotel am Stau** von 11-1 und 2-7 Uhr Sprechstunden abzuhalten.

Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. In meinen Sprechstunden wird umsonst **Ankunft** erteilt, wie Stotternde sich selbst und ohne Berufung von dem lästigen Uebel befreien können. Das Stottern ist nicht etwa eine Krankheit, sondern beim Stottern handelt es sich um Spasmen, um Muskelkrämpfe, die ein Hindernis des Redeflusses bilden, welche von einer abnormen Funktion der Zentral-Organen, die teils in dem Stocken der Atmung, teils in den Krämpfen der Stimmröhre, teils in denen der Muskelorgane sichtbar werden. Der Raum ist hier zu beschränkt, um über die Arten und die Entstehungsursachen des Stotterens Näheres zu schreiben.

Früher war ich selbst ein hartnäckiger Stotterer und habe an vielen Kursen in den besten Anstalten, ohne den gewünschten Erfolg, teilgenommen. Habe Tausende für wertlose Kurse ausgegeben. Nach langjährigen Forschungen ist es mir gelungen, eine Methode zu erfinden, womit Stotternde (auch Kinder) sich selbst vom Stottern befreien können. Ein auf diesem Gebiete massgebender Pädagoge schrieb mir: „Ihre Methode müsste einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen.“ Fast täglich laufen Dankbriefe von Personen ein, die sich mit Hilfe meiner Methode selbst vom Stottern befreit haben. Praktische Aerzte und Lehrer, die z. Zt. selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir von ihrem eigenen Uebel befreit.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover,
Friesenstrasse 33, Fernsprecher 5371.

Dir. Warnecke.

Heu.
Ww. Meiners.
Sind laufend Käufer für große u. kleine Posten geschlachte

Rauinchen.
Preisofferten erbiten Frank & Bohlein, Wurfabrik, Bad Döhrenhausen, Fernspr. 423.

Milchschaf.
2 größeren Sämmern. Gerb. Wilten.
Ebdende 5. Maßfede (Graziebuch). Zu verkaufen ein

Bullen- und ein Kuhkalb,
8 Tage alt.
Eliert Sanden.
Gut erhalt. Entwässerungsanlage für schlanke Pigur, 1,75 Meter, zu ff. gesucht. Angebote mit Preis unter N. 621 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Eier-Verband-Kasten
für 6, 15, 30 und 60 Stück.
Ernst Völker,
Langestr. 45, beim Rathaus.

Ludwig Gautel,
Tapezier u. Dekorateur,
ab 1. Mai Burgstraße Nr. 28.
Übernahme familiärer Polster-, Tapezier- und Dekorationsarbeiten.
Neue starke, handgearbeitete, große und kleine

blaue Kastenwagen
sowie Großen- und Verkarren, Tragkraft bis 20 Zentner, von gutem Material, unter Garantie der Haltbarkeit, zu verkaufen. Made auch jede Reparatur an alten gebrauchten Wagen in eigener Werkstatt.
Horstmann,
Schmiedegeschäft,
Goehdeideweg 31, Fernsprecher 1672.

Solzrouleau,
2,15 mal 2,55, billig.
Heiligengeiststr. 20a.
Neue Militär-Stiefel umzutauschen, Größ. 29, gegen Größe 30 oder 31 Schillingweg 7.

Zu verk. eine Klavierstühle
ohne Noten. Nachfragen. Gartenstraße 23.
Zu vermieten
1 1/2 Scheffel Land mit Dünger.
Wohlerfelder Chaussee 32
Zu verk. 1 P. Stiefel, Gr. 43, geg. Bezugssch., und eine Waage.
Jägerstr. 52, ob.

Überfien 3. Zu verk. ein Schöpfungslamm.
G. Heye Wwe.,
Südendstraße 30.
Z. f. gel. noch sehr gut erh. Damenfabrik mit Gummi. Angebote unter N. 5. 620 Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen od. vertauschen selbsterneuend.
Zadeltanzanzug, neu, schl. 3/4, Größe 1,70. Ballstraße 12 I. Freitag 2-6 Uhr nachm.
Zu verkauf. Einheitsmanteil, höf. bl. Angusschiff, Meistertische, Tennisstühle 43.
Lambertstr. 74 I.

Docart,
gut erh., zu kaufen gel. Offert. unter N. 634 an die Geschäftsst. d. Bl.
Überfien 3. verk. ein Herrenanzug, dunkelbl., sehr gut erh., u. 1 neuer Salmendrehstuhl, zusammenklappbar.
Wohlerfelder Ch. 40.

Pfianst. g. Gf. a. i. gef. Ndb. Ntl., Langestr. 45.
Z. bl. dl. H-Anzug (mittl. Gr.), 2 P. Stiefel 43/44 geg. Bezugssch., Sofa für 50 M.
Nordstr. 3 I, Nordseite
Wb. Kinderdrahtstuhl, 20. Kinderpöpsel und Feypich, Herrenfeinereisenfragen zu verkaufen oder zu vertauschen.
Kanallstraße 1.
Zu bei. morgens 8-10, und abends 8-10 Uhr.

Zu verkauf. ein sehr gut erhaltener Rodenzanzug und ein ganz neuer Arbeitsanzug, eine silberne Herrenuhr und Brotschneidemaschine.
Zu erfragen in S. Bischoffs N. N., Ostb.
Anzuleihen gesucht
Anzuleihen gesucht auf mündelsichere 1. Hypoth. **40 000 Mark.**
E. Geimath, Luft., Bergstraße 17 a., Fernsprecher 586.

15 000 Mark
auf mündelsichere Hypothek auf sofort anzuleihen gesucht.
E. Geimath, Luft., Bergstraße 17 a., Fernspr. 586.
Suche geg. gute Landhypothek 10 000 M. vom Selbstbesitz, z. 1. Num. d. N. umzuleihen. Off. unter N. 657 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Zu verleihen
Zu belegen
25 000 M., 2 mal 20 000, 2 mal 12 000, 2 mal 10 000, 7000, 6000, 5000, 3000 u. 1500 M. gegen mäßige Zinsen auf gute Hypotheken.
H. Parusell, Domschnee

Verloren
Verloren weiß-seid. Taschentuch mit Gold. Aufgehoben Frau Hoch, Holtenstr. 10, oben.
Abhanden gekommen am Sonntag bei Krüdenberg ein neuer Damenstirn.
Gegen Belohnung abzugeben.
Näherem in N. 6a.

Höherer Beamter sucht für sofort ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bedienung u. Morgenkaffee. Offerten unter N. 645 an die Geschäftsstelle d. Blattes.
Auf gleich möbl. Zimmer mit voller Pension für 2 junge Leute im Alter von 17 Jahren gesucht. Ang. u. D. G. 631 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gefunden
Petersfehn II. Seit 8 Tagen graß auf meiner Weide in Weterholtsfelde ein schwarzpunter Rindbock. Geg. Erhaltung der Unkosten abzuholen.
Germ. Garrels.

Miet-Gesuche
Brautpaar sucht zum 1. August Ober- u. Untermwohnung. Off. unter N. 593 an S. Bischoffs Ang.-Ann., Oldenburg.
Z. 1. Nov. suche f. ruh. Bew. (Beam. 2 P.) eine Wohnung. Ang. erb. Meyer, Uhm., a. Wall.

Büro-Räume
in Oldenburg zu mieten gesucht, per sofort oder später. Off. unter N. 632 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Zu vermieten
Möbl. Stube u. Kam., mit 2 Betten, für 2 Herren zu vermieten.
Lindenstraße 78.
Lozis, Jul.-Moi.-Bl. 1.
Zu vermieten besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Wo? sagt die Filiale, Langestraße 45.
Ein möbl. Wohn- und Schlafz. u. ein einfaches Schlafz. auf sof. z. verm. Weichstraße 7.

Brautpaar
sucht zu mieten Mitte dieses Sommers kleine Wohnung, wenn möglich mit Stall und Garten. Offerten unter N. 1644 Filiale, Langestraße 45.
Zu mieten gesucht eine kleine freundl. Wohnung für 2 mit groß. Kind, auf sofort oder später. Offert. unter N. 641 an d. Geschäftsst. d. Bl.
Ja. Ehepaar sucht ff. Unter- oder Oberwohn. mit Stall u. ein Gehöftland, bald od. Noobr. Offerten unter N. 11, an die Filiale, Str. 16/17.

Ein freundl. möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen i. d. Filiale, Langestraße 45.
Einfach möbl. Zimmer mit Bett an Herrn zu vermieten.
Uchternstr. 8 I.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort zu vermieten.
Donnerschwerstr. 107, r. 3. um. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn. Donnerschwerstr. 56, ob.

Laden m. Kantor und Lagerraum.
Preisangebote erbitet
Verkaufsstelle des Gartenbauvereins u. des Hausfrauenvereins, Heiligengeiststr. 4.
Für einen Herrn (Dr. phil.) ein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer zum 1. Juli gesucht. Angeb. unter N. 656 an die Geschäftsstelle d. Bl.
1 od. 2 möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu mieten gesucht.
Major von Hankeln, Bahnhof-Str.

Wir suchen speziell bei Mühlen
bestens eingeführte Vertreter zum provisorischen Verkauf von Säcken.
Gef. ausföhrliche Offerten erbeten unter N. 2. 3869 an Rudolf Mohr, Oldenburg.
Das Landst.-Inf.-Gr.-Batt. VIII/48, Friesonthe
stellt noch
Schreiber
ein. Tagesberdienst für Auswärtige: **Schreiber 12 Mk.**
Gesuche an S. J. G. S. VIII/48 Friesonthe.

Stellen-Gesuche
Für einen 22jährigen
Knecht
Stellung in Landwirtschaft gesucht.
Arbeitsnachweis, Brate I. D. Schützenbeich 3.

Mechaniker-Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, werden für meine mechanische Werkstätte für sofort gesucht. Vorstellung mit den Eltern oder Vormündern erwünscht.
Christoph Steinmeyer,
Mechanische Werkstätten,
Donnerschwerstraße 56.

Büro-Räume
in Oldenburg zu mieten gesucht, per sofort oder später. Off. unter N. 632 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Zu vermieten
Möbl. Stube u. Kam., mit 2 Betten, für 2 Herren zu vermieten.
Lindenstraße 78.
Lozis, Jul.-Moi.-Bl. 1.
Zu vermieten besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Wo? sagt die Filiale, Langestraße 45.
Ein möbl. Wohn- und Schlafz. u. ein einfaches Schlafz. auf sof. z. verm. Weichstraße 7.

Ein freundl. möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen i. d. Filiale, Langestraße 45.
Einfach möbl. Zimmer mit Bett an Herrn zu vermieten.
Uchternstr. 8 I.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort zu vermieten.
Donnerschwerstr. 107, r. 3. um. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn. Donnerschwerstr. 56, ob.

Stellen-Gesuche
Für einen 22jährigen
Knecht
Stellung in Landwirtschaft gesucht.
Arbeitsnachweis, Brate I. D. Schützenbeich 3.

Mechaniker-Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, werden für meine mechanische Werkstätte für sofort gesucht. Vorstellung mit den Eltern oder Vormündern erwünscht.
Christoph Steinmeyer,
Mechanische Werkstätten,
Donnerschwerstraße 56.

Möbl. Stube u. Kam., mit 2 Betten, für 2 Herren zu vermieten.
Lindenstraße 78.
Lozis, Jul.-Moi.-Bl. 1.
Zu vermieten besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Wo? sagt die Filiale, Langestraße 45.
Ein möbl. Wohn- und Schlafz. u. ein einfaches Schlafz. auf sof. z. verm. Weichstraße 7.

Ein freundl. möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen i. d. Filiale, Langestraße 45.
Einfach möbl. Zimmer mit Bett an Herrn zu vermieten.
Uchternstr. 8 I.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort zu vermieten.
Donnerschwerstr. 107, r. 3. um. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn. Donnerschwerstr. 56, ob.

Stellen-Gesuche
Für einen 22jährigen
Knecht
Stellung in Landwirtschaft gesucht.
Arbeitsnachweis, Brate I. D. Schützenbeich 3.

Mechaniker-Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, werden für meine mechanische Werkstätte für sofort gesucht. Vorstellung mit den Eltern oder Vormündern erwünscht.
Christoph Steinmeyer,
Mechanische Werkstätten,
Donnerschwerstraße 56.

Möbl. Stube u. Kam., mit 2 Betten, für 2 Herren zu vermieten.
Lindenstraße 78.
Lozis, Jul.-Moi.-Bl. 1.
Zu vermieten besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Wo? sagt die Filiale, Langestraße 45.
Ein möbl. Wohn- und Schlafz. u. ein einfaches Schlafz. auf sof. z. verm. Weichstraße 7.

Ein freundl. möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen i. d. Filiale, Langestraße 45.
Einfach möbl. Zimmer mit Bett an Herrn zu vermieten.
Uchternstr. 8 I.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf sofort zu vermieten.
Donnerschwerstr. 107, r. 3. um. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn. Donnerschwerstr. 56, ob.

Lehrfräulein
gesucht.
Alex Goldschmidt
junges Mädchen sucht Bekanntschaft auf d. Hochzeite. Angebote unter N. 2 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
Gesucht auf sofort für meine Söhne, der Eltern die Schule verlassen hat, eine Schreibeinrichterin. Offert. unter N. 647 an d. Geschäftsst. d. Bl.
jungere **Elektro-Monteur** sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande. Landesarbeitsnachweis, Gesch. Wildeshausen.
Suche f. meine Tochter, 19 Jahre alt, in Küche und Hausarbeit erfahren.
Stellung, am liebsten in gutem Haushalt auf d. Lande, möglichst mit Familienanschluss. Etwas Gehalt erwünscht. Off. erb. an Frau Ww. Gabben, Wabener-Rückgraben, Bremerstr. Nr. 2.
Schulmeister **Düring, Bremerhaven,** möchte noch mehrere schulentlassene **Mädchen** bei leichter Haus- und Gartenarbeit auf dem Lande unterzubringen.
Offene Stellen
Männliche.
Laufjunge u. der Schulzeit gesucht. **Emil Wilbers Nachf.,** Nadorferstr. 6.
Gesucht auf sofort ein **firer Laufburische** nach der Schulzeit. **Theodor Meyer,** Schüttingstr. 8.
Gesucht **Schuhmacher-Geselle** für Sohlen und Absatz, oder der sich für neue Arbeiten ausbilden will. **J. Jungblut.**
Gef. Schneiderlehrling auf gleich oder später. **Willy Hüllmann,** Oldb., Brinjeimmo. 49.
Heimarbeit u. Verdienst berbege nach jedem Ort. **Verwandhaus Traupe,** Wöhlitz-Chaussee, b. Leiza.
Tüchtige, redigewandte **Meisterretter** zum Besuch der Lebensmittelfabrik sofort gef. Offert. nach Halle a. S., Postfach 73.

Kräftig. Jg. Mann, d. m. Verben umg. kann **gesucht.**
Johann Bahmann, Weiel a. Rh., Stadttheater.
Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Monteur zc., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen kostenlos die Brosch. „Der neue Weg“ von Ing. F. Dufrenoy, Bremerstr. 83.

Weibliche.
Gesucht am 1. Mai für einen bürgl. Haushalt (Bäckerei) ein **Mädchen** von 15-18 Jahren. **Arbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Wildeshausen.

1 Kochmännlein
für Webers Hotel in Bützchen. **Landesarbeitsnachweis,** Wildeshausen.
Jg. Mädchen (Bem. Schule verl.) u. mit Schulb., kann als Lehrfräulein eintreten. a. mon. Best. **Karl Würdemann,** Stadtstraße 19.
Schweiz. Gesucht für unseren kleinen landwirtschaftlichen Haushalt ein **Mädchen,** welches meilen fern. **Ans. Mädchen,** Angebote an den **Arbeitsnachweis,** Schwyz.

Pensionen
Für ausm. Schlichte (Quartier) wird ein enthalt bis zum Winter, Beaufsichtigung, Schularbeiten u. wenn mögl. Mittagsessen gef. **Ans. Mädchen,** Angebote an d. Geschäftsst. d. Bl.
In meinem **Bandhaken** direkt am Walde, findet **Schulungsbedürfnis** Aufnahme als **Lehrfräulein** statt. Gute **Verpflegung,** Preis für Pension im Monat 6,75 M. bei Pension 5,00 M. **Dans Bandhaken,** Büchelstr. 1a b. Bützchen.

Lehrfräulein
gesucht.
Alex Goldschmidt
junges Mädchen sucht Bekanntschaft auf d. Hochzeite. Angebote unter N. 2 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
Gesucht auf sofort für meine Söhne, der Eltern die Schule verlassen hat, eine Schreibeinrichterin. Offert. unter N. 647 an d. Geschäftsst. d. Bl.
jungere **Elektro-Monteur** sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande. Landesarbeitsnachweis, Gesch. Wildeshausen.
Suche f. meine Tochter, 19 Jahre alt, in Küche und Hausarbeit erfahren.
Stellung, am liebsten in gutem Haushalt auf d. Lande, möglichst mit Familienanschluss. Etwas Gehalt erwünscht. Off. erb. an Frau Ww. Gabben, Wabener-Rückgraben, Bremerstr. Nr. 2.
Schulmeister **Düring, Bremerhaven,** möchte noch mehrere schulentlassene **Mädchen** bei leichter Haus- und Gartenarbeit auf dem Lande unterzubringen.
Offene Stellen
Männliche.
Laufjunge u. der Schulzeit gesucht. **Emil Wilbers Nachf.,** Nadorferstr. 6.
Gesucht auf sofort ein **firer Laufburische** nach der Schulzeit. **Theodor Meyer,** Schüttingstr. 8.
Gesucht **Schuhmacher-Geselle** für Sohlen und Absatz, oder der sich für neue Arbeiten ausbilden will. **J. Jungblut.**
Gef. Schneiderlehrling auf gleich oder später. **Willy Hüllmann,** Oldb., Brinjeimmo. 49.
Heimarbeit u. Verdienst berbege nach jedem Ort. **Verwandhaus Traupe,** Wöhlitz-Chaussee, b. Leiza.
Tüchtige, redigewandte **Meisterretter** zum Besuch der Lebensmittelfabrik sofort gef. Offert. nach Halle a. S., Postfach 73.

Kräftig. Jg. Mann, d. m. Verben umg. kann **gesucht.**
Johann Bahmann, Weiel a. Rh., Stadttheater.
Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Monteur zc., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen kostenlos die Brosch. „Der neue Weg“ von Ing. F. Dufrenoy, Bremerstr. 83.

Weibliche.
Gesucht am 1. Mai für einen bürgl. Haushalt (Bäckerei) ein **Mädchen** von 15-18 Jahren. **Arbeitsnachweis,** Geschäftsstelle Wildeshausen.

1 Kochmännlein
für Webers Hotel in Bützchen. **Landesarbeitsnachweis,** Wildeshausen.
Jg. Mädchen (Bem. Schule verl.) u. mit Schulb., kann als Lehrfräulein eintreten. a. mon. Best. **Karl Würdemann,** Stadtstraße 19.
Schweiz. Gesucht für unseren kleinen landwirtschaftlichen Haushalt ein **Mädchen,** welches meilen fern. **Ans. Mädchen,** Angebote an den **Arbeitsnachweis,** Schwyz.

Pensionen
Für ausm. Schlichte (Quartier) wird ein enthalt bis zum Winter, Beaufsichtigung, Schularbeiten u. wenn mögl. Mittagsessen gef. **Ans. Mädchen,** Angebote an d. Geschäftsst. d. Bl.
In meinem **Bandhaken** direkt am Walde, findet **Schulungsbedürfnis** Aufnahme als **Lehrfräulein** statt. Gute **Verpflegung,** Preis für Pension im Monat 6,75 M. bei Pension 5,00 M. **Dans Bandhaken,** Büchelstr. 1a b. Bützchen.

Die berufsländliche Landeskammer.

Betr. Schaffung einer berufsländlichen Landeskammer hat der Oldenburger Landbund nachfolgende Eingabe an das Direktorium und die verfassungegebende Landesversammlung gerichtet: In der ersten Hauptversammlung des Oldenburger Landbundes am Donnerstag, den 3. April d. J., wurde die Schaffung einer berufsländlichen Landeskammer auf verfassungsmäßiger Grundlage einstimmig für notwendig erklärt.

Inzwischen ist vom vorbereitenden Ausschuss eine Denkschrift ausgearbeitet, der sich der geschäftsführende Vorstand des Oldenburger Landbundes im Allgemeinen anschließt.

Wie schon in der Denkschrift angedeutet, erscheint die Vertretung der Landwirtschaft, die allein durch die Kreisverbände vorgelesen ist, nicht ausreichend. Der Landbund muß darauf bestehen, daß alle Kreise des Landes, die landwirtschaftlich tätig sind, auch in der zu schaffenden berufsländlichen Landeskammer vertreten sind.

Mit der Zahl von vier landwirtschaftlichen Arbeitgebern kann der Landbund sich einverstanden erklären. Für durchaus notwendig erklärt er aber eine Vertretung des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes, der ohne fremde Arbeitskraft tätig ist, etwa entsprechend der Zahl der Angelegten aus Industrie und Handel.

Weiter ist unbedingt zu fordern, daß auch die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer entsprechend ihrer Bedeutung eine Zahl von Sitzen erhalten. Wenn die Gesamtzahl der Mitglieder etwas erhöht werden muß, so bestehen dagegen keine Bedenken. Zweidrittel erscheint aber eine andere Gliederung, und zwar:

- 1. Größere Unternehmungen: Industrie: 1 Unt., 3 Arb.; Handel: 1 Unt., 1 Arb.; Handwerk: 1 Unt., 1 Geh., 1 Arb.; Landwirtschaft: 3 Unt., 3 Geh., 3 Arb.

- 2. Mittelstand: Selbst. Kaufleute ohne fremde Gehilfen: 1 selbst. Handwerker ohne fremde Gehilfen: 1 selbst. Landwirte ohne fremde Gehilfen: 3

Die Wahlen müssen selbstredend von den beteiligten Kreisen selbst vorgenommen werden. Die Landeskammer ist in ihrer Zusammenfassung derartig zu ändern, daß sie alle Kreise der landwirtschaftlichen Bevölkerung (Landwirte und Landarbeiter) umfaßt.

Weiter ist eine Vertretung des Genossenschaftswesens erforderlich, weil dieses in der Zukunft steigende Bedeutung erlangen wird. Vorgeschlagen werden je zwei Vertreter für Erzeuger- und Verbraucher-Genossenschaften.

Bei den weiteren Mitgliedern aus den Beamten und freien Berufen muß der Landbund den größten Wert darauf legen, daß diese nicht einseitig den städtischen Kreisen entnommen werden.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Reizen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. Mai.

* Robert Kothke-Abend. Unserem ersten deutschen Landensänger ist es gelungen, für seinen ersten hiesigen Abend eine neue wertvolle Lieberfolge zusammenzustellen, die er am 7. Mai im Kasinoaal zur Laute singen wird.

* Der bunte Abend des von hier scheidenden Herrn Hilbig - Edelhoff, der heute in der „Union“ stattfindet, wird unterstützt von Herrn Hedding und Frau Hedding-Grube. Das Programm ist sehr reichhaltig und abwechslungsreich.

Stimmen aus dem Eeserkerise.

Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung. Die Waderpreise für Ferkel. Trotz der geschicklichen Vor-

geschrieben Höchstpreise ist es kaum möglich, Ferkel zu einem angemessenen Preise zu erziehen, und die meisten sogenannten kleineren Leute sind noch immer nicht in der Lage, sich ein gesundes und kräftiges Tierchen, für das sich die Aufzucht auch wirklich lohnt, zulegen zu können. Der letzte Bericht vom Oldenburger Markt bestätigt diese Behauptung. Sehr viele Landleute halten Preise von 80 bis 100 M. für ein sechs Wochen altes Tierchen nicht für ausreichend. Der Oldenburger Landbund, der sich auch in der Befämpfung des Wuchers angelegen sein lassen will, könnte sich hier durch energisches Eintreten auf die Landleute sehr für die Allgemeinheit verdient machen. Für diese ist es von größtem Interesse, wenn durchaus angemessene Preise innegehalten und möglichst viele Familien in die Lage versetzt werden, ihren Fleischbedarf ganz oder doch teilweise selbst zu erzeugen. Der Oldenburger Landbund könnte z. B. die Märkte durch gewissenhafte Vertrauensleute überwachen lassen, er könnte dann auch mit Leichtigkeit das von ihm selbst im letzten Aufsatz empfohlene Radikalmittel gegen den Wucher anwenden, nämlich die Festhaltung und Veröffentlichung der Namen der Verdröher am Volle. Ebenfalls müßten die gewissenlosen Händler, die noch immer zu Wucherpreisen aufkaufen, gebrandmarkt, ja vom Handel völlig ausgeschlossen werden. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß der, der zu Wucherpreisen aufkauft, auch wieder zu Wucherpreisen verkauft will, weil sich hierbei die größten Aufschläge machen lassen. In der Befämpfung könnte hier auch der Viehpflegerverband durch scharfe Kontrolle des Bahnverkehrs segensreich wirken. Man spricht und schreibt soviel von der Hebung der Schweinezucht, zwecks Besserung der Versorgung mit Fleisch, es ist dann aber doch ein Unding, wenn man zuläßt, daß die meisten Tierchen zu Wucherpreisen nach auswärtig gehen, um vielfach in die Küchen der Reichen zu wandern, während die einheimische Bevölkerung sich nicht einmal ausreichend mit gesunden Aufzuchtstieren versorgen kann. Die bisherigen Maßnahmen (Abgabe eines Teiles der aufgekauften Tiere an Minderbemittelte zu Höchstpreisen) reichen, wie die Erfahrung zur Genüge bewiesen hat, bei weitem nicht aus. Bei diesem Verfahren hat der Käufer doch auch fast nie die Garantie, daß es sich um gesunde, fröhliche Tiere handelt, für die sich die Aufzucht wirklich lohnt. — Man lasse endlich Taten folgen und beweiße dadurch, daß hinter allem Beraten und Organisieren der ernste Wille steht, der Allgemeinheit zu dienen und zu helfen. Vertrauen, Zufriedenheit und Ruhme werden die schönsten Früchte sein.

X. Eier-Wucher. Betreffend Bildung der Eierpreise für Eier kann man verschiedener Auffassung sein. Der weitaus größte Teil der Landwirte will an Hamster nichts mehr verabsorgen, da das ewige Gekläne nur Störungen mit sich bringt und die Leute nur von der Arbeit aufgehalten werden. Die Hamsterei kommt nahezu einer Plage gleich. Man stelle sich vor, daß ein Bauernhof unter Umständen 20—25 mal mit Besuch beehrt wird, und jeder wünscht Eier. Wo soll das hinführen? Durchschnitlich haben die Landleute 20 Hüner. Wenn nun diese Hüner täglich 12—18 Eier legen (Hochleistung um diese Zeit), so muß sich doch jeder vernünftig denkende Mensch fragen, daß Unmögliches nicht möglich gemacht werden kann, denn die Natur läßt sich nicht befehlen; die Produktion ist und bleibt begrenzt! Zuerst denkt der Landwirt einmal an seinen eigenen Bedarf. Derselbe muß noch trotz der schmerzlichen Zeit, tüchtig arbeiten. Der größte Teil der Produzenten ist Genosse einer Eierverkaufsgenossenschaft und darf deshalb die Eier nicht anderweitig verkaufen. — Unter diesen gegebenen Umständen ist es verständlich, daß der Landwirt die Eier widerwillig abgibt und sich nur durch Drängen der Leute, durch Anbieten höherer Preise bereitwillig bewegen läßt, Eier abzugeben, da her die hohen Preise! Wie noch der Ablieferungszeit Ende März bestand, wurden schon gleiche Eierpreise bezahlt: die Anlieferung war aber so gering, daß bei dem derzeitigen Höchstpreise von 30 S. heute nichts mehr angeliefert würde. Die hohen Eierpreise von 60—70 S. bestanden also schon, wie die Genossenschaften noch keinen freien Handel hatten, also die Schuld den Genossenschaften nicht zugeschrieben werden kann. Es wird mir entgegengehalten werden, daß die Eierpreise nach der Freigabe höhere geworden

sind. Zum kleinen Teil mag das zutreffen, im allgemeinen bejammere ich es aber; der Unterschied liegt nur darin, daß die Hamster betr. der hohen Preise während der Zwangszeit nichts sagen durften, jetzt aber ihre Unzufriedenheit ausdrücken können. Bei Freigabe des Handels mußten wir nun die Verkaufspreise so stellen, daß an die Genossen mindestens ein Ankaufspreis von 60—65 S. für das Ei vergütet wird. Wenn wollen die Genossenschaften garniert, und weisen alle übermäßigen Angebote von Händlern für das Ei bis 1,20 M. ganz entschieden zurück. Wird aber der Preis wieder niedrig gestellt, etwa auf 45—50 S., so bleiben die Eier eben fort, und somit der Allgemeinheit, speziell aber den Krankenhäusern und kleinen Leuten ganz vorenthalten, denn die Produktionsgenossenschaften haben ihre Genossen jetzt bei weitem nicht so in der Hand wie die Verbrauchergenossen; sind die Produktionskosten mit dem Verkaufspreise der Eier nicht im Einklang zu bringen, so liefern die Leute eben keine Ware ab. Die Genossenschaften stehen in ihrer Fühlung mit den Landwirten; so wird jeder Geschäftsführer schon das Richtige treffen, daß Ablieferungs- und Produktionsfreudigkeit gehoben werden. Dieses kann aber nur ganz allmählich kommen, da durch Futtermangel und durch den bisherigen Höchstpreis von nur 25—30 S. für das Ei die Produktion ganz enorm zurückgegangen ist. — Die Produktion einer Genossenschaft hat sich durch die bisherig eingeführten, am 1. April eingetretenen neuen Bestimmungen gehoben und kann ca. 8000 Eier (25 Prozent der Anlieferung) im April zum Preise von 37 S. an die Landeserleielle abliefern; dieses hätte sie aber nicht können, wenn alle Eier beschlagnahmt wären, vielleicht zum Preise von 40—45 S. für das Ei. — Da es sich um Nahrungsmittel handelt, sollte man doch nicht so kleinlich sein und in den letzten Großen großes Aufheben machen, für andere Verbrauchsgegenstände werden doch auch Preise bezahlt, welche ins Unermessliche gehen, hierzu wird aber nichts gesagt. Gewiß, auch der Landwirt will gerne abhauen, aber dann muß es auf allen Gebieten gleichmäßig geschehen; auf künstlichem Wege läßt sich solches nicht machen und wird nicht von Dauer sein. Wenn Nachfrage und Angebot erst wieder sich als gleichmäßige Faktoren gegenüberstellen, wird es besser werden, so lange müssen wir alle ruhig Geduld haben und uns alle ins Unermeßliche fügen. — Im Auftrage mehrerer Genossenschaften: Eier-Verkaufsgenossenschaft Warburg, Eier-Verkaufsgenossenschaft Wüsting.

In den höheren Klassen des Gymnasiums wird nach den neuesten Stundenplänen an fünf Nachmittagen Unterricht erteilt. Daburd wird den Schülern, mit Ausnahme des Sonntags, jeder schulfreie Nachmittag genommen. Es ist der Jugend daburd recht sehr gemacht, sich im Freien zu tummeln und für ihre körperliche Ausbildung zu sorgen, zumal auch bei der Schwierigkeit, Räuber zu beschaffen, die meisten Entfernungen, z. B. nach der Badeanstalt, erheblich ins Gewicht fallen. Könnte unter diesen Umständen hier nicht auch, wie in anderen Städten, z. B. in Jever, der Unterricht so gelegt werden, daß unter Verkürzung der Pausen und der Stunden täglich sechs Lektionen, vormittags von 8 bis 1 1/2 Uhr, abgehalten werden?

Herr Prof. Boche wird freundlichst gebeten, daburd zu sorgen, dab die Programme zu seinen Synchronkonzerten vorher in einem hiesigen Geschäft zu kaufen sind, damit sich die Besucher auch vermittelst der manchmal auf den Zetteln gegebenen Erläuterungen auf die Musik vorbereiten können.

Plattenloser Zahnersatz durch Goldkronen u. Brückenarbeiten. Dentist Schmidt, Gottorpstr. 1. Fernruf 1236.

Die Frau des Adjutanten.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

„Wie wieder dürfen Sie sich so fristern, Kindchen!“ sagte die Prinzessin lebhaft. „Betrannen Sie sich den geschickten Händen meiner Sophie an, und Sie werden staunen, was man aus Ihrem Haar machen kann! Sie haben sich wirklich verübelnd an dieser Gottesgabe!“ — „Was wird Ihr Herr Gemahl sagen, wenn Sie ihm so vorlauthaft verändert entgegenzutreten! — Jeder Mensch, jede Frau namentlich, hat die Pflicht, so schön als nur eben möglich zu erscheinen.“

„Mein Mann liebt eine Frau nicht!“ warf Jolantha ein. „Mehr als einmal hat er mir das gesagt.“

Die Prinzessin lagte. „Das scheint mir auch so! Denn sonst würde er Ihnen schon längst verboten haben, diese schneulichen Reformfrisur zu tragen. Ihre Schneiderin arbeitet garnicht vorzeitig für Sie. Rühren Sie mir nicht, wenn ich so offen rede! Ah, dürfte ich Sie doch nach meinem Geschmack kleiden!“

„Heute finde ich aber recht wenig Gnade vor Eurer Hoheit Augen!“ meinte Jolantha lächelnd.

Sie ahnte ja nicht, daß die Prinzessin einen ganz bestimmten Plan verfolgte, daß das, was sie für Spielerei und Zufall hielt, Absicht war. Die hohe Frau wollte ihr den Gatten erobern; er sollte sein Weib ganz anders sehen, reizvoller durch geschmackvolle Frisur und Kleidung. Jolantha hatte bei ihrer Jugend und Unmüt nicht nötig, mit so puritanischer Einfachheit gekleidet zu sein. Der Einfluß jenes Mädchens, mit dem ihn wer weiß was für Bande verknüpft hielten, sollte gebrochen werden.

Die Prinzessin hatte es ja aus des Mannes Worten gehört, daß es ihm heiliger Ernst war, mit der Bes-

gangenhait Schluss zu machen, und sie war vorurteillos genug, ihm das, was gewesen war, nicht anzureden; dazu hatte sie das Leben zu gut kennen gelernt. Aber kein heimliches Spiel durfte er mehr treiben oder sich irgendwie beeinflussen lassen!

„Und die Toilette, die Sie zur Vermählung des Herrn Oberst mit Ihrer Freundin tragen werden, suche ich mit aus. Ich habe da ganz etwas Besonderes für Sie im Sinn. Niemand — auch Altorf nicht — darf Sie vorher sehen!“

Wieder küßte Jolantha die Hand der Prinzessin. „Hohet sind zu güttig — in allem werde ich mich unterwerfen.“

„Baronesse Retnach ist jetzt noch sehr beschäftigt?“

„Ja, Sophie. Sie ist dabei, sich einzurichten. Nicht weit von uns — höchstens zehn Minuten — haben Sie das Haus einer Dame gemietet, die jetzt auf einige Jahre ins Ausland geht. Ein glücklicher Zufall für den Herrn Oberst sowohl als auch für Frau Schröder. — In drei Wochen ist Hochzeit. Leonie ist sehr glücklich, daß sie ein eigenes Heim bekommt, und ich freue mich für sie, daß es sich so glücklich gefügt hat.“

„Halten Sie es wirklich für ein so großes Glück? Der Altersunterschied ist doch gar zu bedeutend — ein fünf- und fünfzigjähriger und ein noch nicht einmal siebenundzwanzigjähriger Mädchen.“

„Sie liebt ihren Verlobten und ist ihm außerdem so dankbar. Mehr als einmal hat sie mir das gesagt.“

Mit einem seltsamen Blick fuhr die firtliche Frau auf das junge Weib. Wie war Jolantha bei aller Klugheit doch so weltfremd, so naiv! — Sie schüttelte ein wenig den Kopf.

Ein Diener trat ein und meldete den Prinzen. „Hast auf dem Fuße folgte ihm der Prinz im Gesellschaftszug. Er küßte den Damen galant die Hand.“

„Bist Du schon zurück, Abram?“ fragte seine Mutter überrascht.

„Ich hatte die Stimmung verloren, Hohet! Daru-

hatte so güttig für mich gesorgt. Ihre Nicht, die große beunetzte Dahn — ansiehend wollte sie meine Vorliebe für blonde Frauen etwas fortigieren. In all dem Festestruhel bekam ich Sehnsucht nach der Festube in unserer heimlich stillen Kammern — genau so, wie ich es jetzt angetroffen, habe ich mir's gewünscht und gedacht. Ich besann mich nicht lange. Wir sind gut gefahren — gerade siebenundvierzig Minuten.“

„Abram, wie tollkühn!“ sagte seine Mutter erschreckt. „Eine solche Geschwindigkeit! Wie leicht kann da etwas passieren!“

„Mir nicht, Mutter!“ Er lächelte fletsam mit einem Blick auf das blonde junge Weib. „Ich bin gefeit. Das Leben hat noch eine Schuld an mich zu zahlen.“

Er lehnte seine schmachtige Gestalt in einen der großen Klubessel, und seine dunklen Augen suchten Jolantha. Er sah sie noch immer vor sich in der Pracht ihres gelben Haars. Das Bild würde er nimmer vergessen!

„Jetzt wird in Birkenstein musiziert. Könnte ich das wohl auch hier haben?“

„Gewiß, mein Sohn! Wir haben viel Zeit, umso mehr, da unsere liebe Frau von Altorf ja heute bei uns bleibt.“

In seinen Augen flammte es auf? Dann ließ er die Lider wieder sinken, was seinem schmalen, tieferbrünetten Gesicht den ihm eigenen müden und hochmütigen Ausdruck verlieh.

Und Jolantha sang. Ihre Stimme war nicht groß, aber sorgfältig geschnitten. Es war ein köstlicher, dunkelgefärbter Sopran, mit ganz eigentümlich zu Herzen gehendem Klang, der alle Härter in seinen Mann zwang. „Wie der purpurne Sammet weicher roter Rosenblätter ist ihre Stimme,“ hatte der Prinz gesagt, als er sie zum ersten Male gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücks - Verkauf.

Die Erben der weil. Ww. G. Büsing hier selbst beabsichtigen, erbschaftshalber die Befähigung

Kassioplatz 1 u. 1a,

Ede Schlossplatz,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin

Sonnabend, den 3. Mai 1919,

nachm. 5 Uhr,

im Restaurant „Union“ hier selbst.

Das Haus enthält

3 schöne Läden,

2 Wohnungen,

große Keller.

Es eignet sich wegen der vorzüglichen Lage (neben dem Wochenmarkt)

für jedes Geschäft.

Rud. Meyer, aml. Auktionator.

Auktion.

Zu meinen am 7., 8. und 9., sowie 14. und 15. Mai 1919 stattfindenden

Auktionen

können noch Sachen zugebracht und jetzt schon unentgeltlich auf Lager genommen werden.

Um baldigste Anmeldung ersucht

R. Schwabe, Auktionator

Lappan 5. — Fernruf 1529.



Stollstein Schnittmuster

für das

Frühjahr

bei

G. W. Bahle

Inhaber d. Grobstück

Lange Str. 54

Eingetroffene Neuheiten.

Federkransen. Spallfächer.

Ledergürtel. Sportgürtel.

Filetkragen. Batistkragen.

Samtbänder in vielen Farben.

Damenstrümpfe.

Starke gestrichene Kastenwagen

wieder vorrätig in allen Größen.

Bekannt billige Preise.

Porzellanhaus D. Flörcken,

6 Achternstr. 6.

C. Brüning

Neuzeitlich eingerichteter Ateller für moderne

Photographie. ::

Oldenburg,

nur Donnerschwerstr. Nr. 18,

gegen über der Anschlagssäule.

Wer gegen EPILEPSIE

(Fallsucht, Krämpfe, allgemeine Erregungszustände der Nerven) alles umsonst angewandt, wende sich sofort an die

Strohhut-lack

in allen Farben.

Fr. Spanhake,

Lange Nr. 48,

beim Rathhaus.

Sarglager.

Übernahme von Beerdigungen.

Gust. Gaveloff,

Mühlfabrik,

Al. Kirchenstr. 12,

Fernspr. 447.

Feinl. Kaffee-Grüß

mit gebrannt. Gerste

1 Pfd. - Pak. M. 1.16

(markenfrei.)

Kaffee-Großhandlung

C. Retelsdorf,

Langestr. 75.

Empfehle

Apfelsinen u. Zitronen.

K. Brokop,

Aurwidstraße 16,

Fernsprecher 289.

Reinigt das Blut

Rheumatism. Gicht,

Gicht, Hautausschlag, Leber-

u. Nierenleiden, Blausucht,

Hämorrhoiden, Blutanhang u. d.

Kopf, Fettigkeit sind oft Folge einer

schlechten Blutmischung.

— Bewährt hat sich

Apotheker Göthes

antirheumatischer

Blutreinigungs-

tee Nr. 150 i. Pak.

à 2. — u. 3.75 und

Gochin - Pillen

Nr. 150 i. Schacht.

à 2. — u. 3.75 M.

Erhältlich in allen

Apotheken, f. i. der

Hirsch- u. Matsch-Pl.

Sofas,

Chaiselong, Stühle,

Bettst. u. Matr., neu u.

alt. Aufpolstern u. Möblirn

Fiedl. Jakobstr. 21

(Herdermarkt).

Sinder = Beifelle.

Zu ertragen in der

Geschäftsstelle d. Blattes

Frühbeefenster

mit und ohne Glas.

W. Büsing, Bremen,

Scheffelstraße 15/17.

Tel. 8021 R.

Dücrub, Sportwagen

zu verk. Herrenweg 15.

Ein Auto

zu kauf. gesucht, mög-

lichst Steuer, Modell

Auton Zwiakowski,

Chemnitz,

Solchenstraße 50.

Wecker

in jeder Hinsicht

Alte Wecker nehme in

Zahlung,

Meyer, am Wall,

Uhrmachermeister,

Gebrauchter

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Fran. Scharf,

Zeughausstraße 19.

Maigebir für deutsche Auswanderer

Nr. 145 M frei Nachn.

Volksweltverlag f. Politik

u. Verkehr, Stuttgart

(P.) Alexanderstr. 25.

Ein Schaufener,

mit Rahmen, 2 Meter

hoch, 2,25 Meter breit,

zu verkaufen.

G. Seeren, Ende 2,

Zu verkaufen Herr-

Strohhut, schw. feiner

Out, 1 Dugend weiße

Herr-Klapptragen Nr. 44,

1 Kinderwagenver-

bed, Gartenstraße 25 a.

Zu verkaufen:

Soja, 2 Gefäß, 4 Pol-

sterkübel für 600 M., 1

Tisch, oval, 100 M.,

Nachfragen in d. Ge-

schäftsstelle d. Blattes.

Ein in Everten 4 an

der Hundsmühlgr. Chff.

belegenes noch neues

2-Familienhaus

nebst 3 Sch.-E. großem

Garten habe zum 1.

November zu verkauf.

F. D. Kapels, Aukt.,

Meinardus-Garten-

straße-Gde.

Gutes Ziegenheu.

11. Heilstr. 85.

Kantabak-Beize

zur Herstellung, von pri-

ma Kantabak u. Nord-

häuser Art, garantiert

rein, vielfach erprobt.

Eine Packung für 1000

Rollen 20 M. gea. Nach-

nahme oder Vorein-

sendung des Betrages.

Gebrauchswendung liegt

bei Vertreter an allen

Plätzen gesucht.

Eugen Schulte, Dort-

mund, Schillerstr. 51.

Zu verkf. eine neue

Baracke,

welche sich auch für

Wohnzweck eignet. —

Angeb. unter D 8 680

an die Geschäftsst. d. Bl.

Molkerei Hude. Zu

verkaufen ein 12-Qua-

dratmeter.

Kessel,

6 bis 7 Jahre im Be-

trieb, gut erhalten. —

Angebote sind zu rich-

ten an die Molkerei

Hude i. Old.

Surrel bei Hude. Zu

verkaufen frächtige

Schweine,

Anfang Mai und Juli

fertelnd. **L. Timies.**

Zu erhält. 30 Pz

Loftomobile

(Van) verkauft

F. Bruns, G. u. G. S.,

Klempnerfabrik,

Oldenburg,

Moordor. Verkauft

eine Artung Mai farb.

Antz.

Seine Sene.

Fanzschuhe

Nr. 30 zu verkaufen.

Angeb. unter D 8 688

an die Geschäftsst. d. Bl

Ein Auto

zu kauf. gesucht, mög-

lichst Steuer, Modell

Auton Zwiakowski,

Chemnitz,

Solchenstraße 50.

Wecker

in jeder Hinsicht

Alte Wecker nehme in

Zahlung,

Meyer, am Wall,

Uhrmachermeister,

Gebrauchter

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Fran. Scharf,

Zeughausstraße 19.

Maigebir für deutsche Auswanderer

Nr. 145 M frei Nachn.

Volksweltverlag f. Politik

u. Verkehr, Stuttgart

(P.) Alexanderstr. 25.

Ein Schaufener,

mit Rahmen, 2 Meter

hoch, 2,25 Meter breit,

zu verkaufen.

G. Seeren, Ende 2,

Zu verkaufen Herr-

Strohhut, schw. feiner

Out, 1 Dugend weiße

Herr-Klapptragen Nr. 44,

1 Kinderwagenver-

bed, Gartenstraße 25 a.

Zu verkaufen:

Soja, 2 Gefäß, 4 Pol-

sterkübel für 600 M., 1

Tisch, oval, 100 M.,

Nachfragen in d. Ge-

schäftsstelle d. Blattes.

Ein in Everten 4 an

der Hundsmühlgr. Chff.

belegenes noch neues

2-Familienhaus

nebst 3 Sch.-E. großem

Garten habe zum 1.

November zu verkauf.

F. D. Kapels, Aukt.,

Meinardus-Garten-

straße-Gde.

Gutes Ziegenheu.

11. Heilstr. 85.

Kantabak-Beize

zur Herstellung, von pri-

ma Kantabak u. Nord-

häuser Art, garantiert

rein, vielfach erprobt.

Eine Packung für 1000

Rollen 20 M. gea. Nach-

nahme oder Vorein-

sendung des Betrages.

Gebrauchswendung liegt

bei Vertreter an allen

Plätzen gesucht.

Eugen Schulte, Dort-

mund, Schillerstr. 51.

Zu verkf. eine neue

Baracke,

welche sich auch für

Wohnzweck eignet. —

Angeb. unter D 8 680

an die Geschäftsst. d. Bl.

und meist von diesen Futtermitteln anzupassen und somit eine gewaltige Umwandlung durchmachen müssen.

Hierzu sind meines Erachtens folgende Punkte besonders beachtenswert:

1. Als Sommerfutter muß weit mehr als bisher die Weide dienen. Am besten sind die Kleeweschweiden, aber auch die Dauerweiden, Waldweiden, Stoppelnweiden leisten gute Dienste.
2. Das Winterfutter besteht neben der Winterweide für Zuchtstiere und Kühe hauptsächlich aus geschnittenem Klee, Stroh, Runkelrüben, Spreu; für die jüngeren Tiere auch aus Moltererabfällen, Klee.
3. Mit diesem Futter müssen die Tiere bis zum Lebensende von 100 bis 150 Pfund gebracht werden, wobei allerdings auf die gewohnte Frühreife mehr und mehr verzichtet werden muß.
4. Infolgedessen dürfen die Zuchtstiere nicht mehr im Alter von acht Monaten, sondern etwa im 10. bis 12. Monat zur Zucht zugelassen werden.
5. Die Saugzeit muß möglichst ausgedehnt und in der letzten Zeit die Zufütterung der Ferkel reichlich bemessen werden. Hierzu dürften hauptsächlich die Moltererabfälle Verwendung finden.
6. Als Walfutter dienen die feinen Kartoffeln, Rübenabfälle, Kleeblätter, Stroh, Runkelrüben und verhältnismäßig geringe Mengen Körnerfutter, event. selbstgebautes Mais, entfettetes Fischmehl, Süßenfruchtmehl.

7. Mit diesen Futtermitteln sind die Tiere bis zum Lebensende von 200 bis 250 Pfund und einigermaßen schlachtreif zu bringen. Hiermit müssen wir in der nächsten Zukunft zufrieden sein.

8. Für diese bodenständige Art der Schweinehaltung eignen sich am besten die verbreiteten Landmaschinen, die sich auch den einzelnen Gegenden verhältnismäßig leicht anpassen.

Es dürfte nicht unbekannt geblieben sein, daß zur Durchführung dieser Schweinehaltung in Hulsdorf bei Berlin eine Schweinezucht- und Mastversuchsanstalt eingerichtet ist. Ich glaube jedoch, daß die Resultate dieser Anstalt nicht erst abzuwarten brauchen, da die Praxis uns für die Möglichkeit dieser Schweinehaltung schon genügend Beispiele gegeben hat.

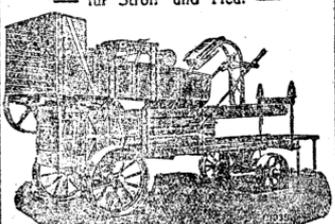
Vorausgesetzt, daß die Wagniswirtschaft mehr und mehr abgebaut wird und sich jeder Landwirt bemüht durch zweckmäßige Förderung der Vermehrung des absoluten Schweinefutters und somit der Schweinezucht und -mast innerhalb seines Betriebes auf der Grundlage vorliegender Betrachtungen, dann können wir hoffen, daß das Schwein nicht mehr als Feind des Menschen betrachtet, sondern bald wieder als Lieblingstier in seine Rechte eingesetzt wird.

(„Hannoversche Land- und Forstw. Ztg.“)

und mit den rechten Mitteln unternommen wird. Sie erfolgt am besten im Frühjahr und Herbst. Als Bekämpfungsmittel haben sich die giftigsten Mäusefänger, baasilica gerade in den letzten Jahren bewährt. Die Zuverlässigkeit ihrer Wirksamkeit ist indessen gewissen Erfahrungen unermessen, die wenigstens zu einem Teile, auf Unterschiede in der Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Mäusearten und Mäusefänger zurückzuführen zu sein scheinen. Behufs Klärung der Frage ist es der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem sehr erwünscht, aus allen Gegenden Mäuse tot oder lebend zu erhalten. Sie bitten daher, Ihre Untersuchungsarbeiten durch Einsendung von in Feld und Wald gefundenen, erschlagenen oder gefangenen Mäusen möglichst zu unterstützen. Die auf der Verwendung erwandenen Lindlöcher werden auf Wunsch erstattet. Tote Mäuse sind in frischem Zustande in Pappschachteln mit Häsef oder frischem Brennholz lebende in mit Luftlöchern versehenen Holzschichten unter Beigabe von etwas Fett und einigen Nüssen oder Runkelrüben zu verpacken. Packmaterial wird auf Verlangen zur Verfügung gestellt. Unter Umständen würde die kurze Mitteilung genügen und erwünscht sein, daß die Tiere in ausreichender Menge vorhanden sind, und daß die Entsendung eines Beamten zur Beschaffung von Mäusen erwünscht ist.

Die Bekämpfung der Feldmäuse
bereitet keine Schwierigkeit, wenn sie zur rechten Zeit

Ballenpressen
LANZ
das Neueste in Pressen
für Stroh und Heu.



Mit selbsttätiger Strohführung.
Für größte Leistungen.
Nur für Drahtbindung.

200 Ztr. Ladegewicht garantiert.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Landmann Joh. Brenzelmann, daselbst, läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen Gebäuden (Wohnhaus, Scheune und Stall) und 13 Hektar Ländereien am

Montag, den 5. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in Ab. Schnitzers Wirtshaus, daselbst, mit Antritt 1. November, Ackerland nach Ackernte, öffentlich zum Verkauf aufsteigen, wie folgt:

Die Gebäude mit 2 1/2 Hektar Garten u. Ackerland, schönem Obstgarten, sämtlich direkt beim Wohnhause belegen.

Das Acker- und Grünland, Heidlamp, groß reichlich 9 Hektar, groß Teil Weizen und Weiden, im ganzen und in 2 bis 3 Abteilungen.

Die Weide in Hatterwilling, am Sandhatter Wäldchen, nahe bei H. Johannes Haus, groß 1 1/2 Hektar.

Die Bestung im ganzen oder in beliebig gewählter Zusammenstellung.

Bei genügendem Gebote erfolgt Zuschlag. Kaufliebhaber ladet ein

H. Rippen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Folgendes Saatgut
gebe ab Lager gegen Saattarte ab:

4-Oseil, Sommererbsen, Zapfel-Sommererbsen, Sommererbsen, Saattartbohnen

Herm. Schmidt, Ranzendübel b. Berne
Fertigpreder 3.

Zugelassen im Preisamt Oldenburg.

Gäcke

Die Reinigung durch gründl. Aussofen, sowie die Ausbesserung und das Neuzeichnen von Getreide, Kartoffeln u. all. Arten Säden übernehmen

J. H. Sanders & Söhne
Bramsche, Besenbrück, Station Bramsche.

Leinen- und Segeltuchweberei, Häberei, Zeit- und Sadmährei, sowie Sadausbesserungs-Anstalt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Suffhathmergel,
das billigste Düngemittel, liefert prompt u. preiswert

C. Osterwald, Alfeld-Neine.

Hecken-Thuja
Weißdorn und Fischen empfiehlt

Joh. Bruns, Baumgärten, Zwischenahn.

Stuttenmergel
Zu verkaufen ein 10-jähriges schwarzes

Stute
168 Meter groß, fester, sicher, Einflügelner

Stacheldraht
von d. Landwirtschafskammer Oldenburg in langen Aben auf Originalhahpel stet. billigst

Ike Baumann, Westerböde i. D.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
in Kirchhatten.

Der Brinkhoffer Herrmann Haack vor Hatterwilling läßt, wegen anderweitigen Ankaufs, seine daselbst belegene

Landstelle

mit Antritt 1. November d. Js., Ackerland nach Ackernte, verkaufen. Die Bestung besteht aus den 1912 erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neuem Schuppen, Säumerstall und den 6,348 Hektar Garten, und Weidenländereien, sämtlich direkt beim Hause belegen. Die Stelle ist daher leicht zu bewirtschaften und würde für Rentner, Kriegsbeschädigten oder dergl. passend sein, auch für Gemüsebau sehr geeignet. Dieselbe liegt 14 Km. von Oldenburg, 10 Min. von der Chaussee Hatten-Oldenburg und von Station Sandtrug ca. 4 Km. entfernt.

Verkaufstermin ist angelegt am

Mittwoch, den 7. Mai d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in D. Brauns Wirtshaus in Kirchhatten; bei genügendem Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen.

H. Rippen, amtl. Aukt.